

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ

KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

GERMANISMEN IM WERK VON VÁCLAV ČTVRTEK

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Aneta Nováková

Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Vedoucí práce: Mgr. Hana Menclová

Plzeň, 2014

Erklärung

Hiermit erkläre mich, dass ich diese Arbeit selbstständig unter Verwendung der angeführten Literatur und Quellen erarbeitet habe.

Pilsen, den 10. April 2014

.....
eigenhändige Unterschrift

Danksagung

Ich danke Mgr. Hana Menclová für ihre Hilfsbereitschaft, ihre wertvollen Ratschläge und für die fachliche Betreuung bei der Erstellung dieser Arbeit. Weiterhin danke ich meiner Familie für ihre Hilfe und psychische Unterstützung.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	3
1 EINLEITUNG	4
2 ENTLEHNUNG DER WÖRTER	6
2.1 Klassifikation der Entlehnung von Wörtern in der tschechischen Sprache.....	7
2.2 Klassifikation der Entlehnung von Wörtern in der deutschen Sprache	11
2.3 Arten der Anpassung der entlehnten Wörter an die neue Sprache	13
2.3.1 Anpassung der entlehnten Wörter an die tschechische Sprache.....	14
2.3.2 Anpassung der entlehnten Wörter an die deutsche Sprache.....	15
3 DIE GRUNDKENNTNISSE ÜBER DIE GERMANISMEN IM TSCHECHISCHEN	17
3.1 Erklärung des Terminus Germanismus.....	17
3.2 Klassifikation der Germanismen	18
3.3 Germanismen in der Entwicklung der tschechischen Sprache	22
3.3.1 Die Anfangsphase der tschechischen Sprache.....	22
3.3.2 Der Aufschwung der tschechischen Standardsprache im 14. Jahrhundert ...	23
3.3.3 Die tschechische Sprache in der Hussitenzeit	23
3.3.4 Das Tschechische in der humanistischen Epoche	24
3.3.5 Die tschechische Sprache nach der Schlacht am Weißen Berg.....	25
3.3.6 Der Purismus als Ausdruck des Nationalbewusstseins	26
3.3.7 Die Zeit der nationalen Wiedergeburt	27
3.3.8 Die Entwicklung der tschechischen Sprache ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts	28
3.3.9 Die tschechische Sprache während der Ersten und Zweiten Weltkrieg	29
4 DER SCHRIFTSTELLER VÁCLAV ČTVRTEK UND SEIN WERK	31
4.1 Das Leben von Václav Čtvrtek	31
4.2 Seine literarische Tätigkeit	32
5 DIE TEXTANALYSE DER GERMANISMEN IM WERK RUMCAJS, MANKA UND CIPÍSEK	33
5.1 Eingliederung von Germanismen nach der Klassifikation von Gester und Koňářík.....	33
5.2 Die thematische Einteilung von Germanismen nach bestimmten Sachbereichen	49
Zusammenfassung	53
Resümee	56

Literaturverzeichnis	57
Anhangsverzeichnis	60

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung, Zeichen	Erklärung
?	die unbekannte heutige Form des Wortes
<	das vorherige Wort entwickelte sich aus dem nachfolgenden Wort
ahd.	althochdeutsch
altd.	altdeutsch
arab.	arabisch
dt. Dial.	deutscher Dialekt
fr.	französisch
frühhd.	frühneuhochdeutsch
gr.	griechisch
it.	italienisch
lat.	lateinisch
md.	mitteldeutsch
mhd.	mittelhochdeutsch
mlat.	mittellateinisch
sp.	spanisch
z.B.	zum Beispiel

1 EINLEITUNG

Das Thema der vorliegenden Bachelorarbeit heißt „Germanismen im Werk von Václav Čtvrtek“ und behandelt die entlehnten Wörter aus der deutschen Sprache im Tschechischen, die Germanismen. Das Hauptmotiv für die Auswahl war mein Interesse an der deutschen und tschechischen Sprache, die ich auch als Studienfach an der Universität studiere. Die Germanismen begleiten uns jeden Tag in gewöhnlichen Gesprächen und in der Alltagssprache, ohne dass wir uns dessen bewusst sind, weil viele von ihnen zum Bestandteil der tschechischen Standardsprache geworden sind. Sie drangen schon im Mittelalter in die tschechische Sprache ein, und obwohl es in der Geschichte Bemühungen gab, sie zu verdrängen, blieben viele von ihnen erhalten und trugen zur Bereicherung des tschechischen Wortschatzes bei.

Die Struktur der Arbeit stellt eine Gliederung in zwei Teile dar. Im theoretischen Teil wird die Entlehnung der Wörter hinsichtlich der tschechischen und deutschen Sprache erklärt und klassifiziert, weil diese nicht identisch sind. Neben der Entlehnung wird auch die Anpassung der entlehnten Wörter an die deutsche und tschechische Sprache beschrieben. Dieser Teil legt außerdem die Erklärung des für diese Arbeit wichtigen Terminus Germanismus vor und enthält grundlegende Informationen über die historische Entwicklung der tschechischen Sprache mit der Stellung von Germanismen in den bestimmten historischen Epochen. Weil die Arbeit sich auf die Germanismen im Werk von Václav Čtvrtek konzentriert, wird hier kurz das Leben dieses Autors beschrieben und seine literarische Tätigkeit angedeutet.

Im praktischen Teil wird mit den gefundenen Germanismen aus den drei Märchenbüchern *Rumcajs*, *Manka* und *Cipisek* gearbeitet. Zuerst werden die deutschen Entlehnungen bearbeitet und in einer Tabelle alphabetisch geordnet. Jedem gefundenen Germanismus werden die deutsche Übersetzung und das tschechische Äquivalent zugeordnet und dann werden die Germanismen nach drei bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Liste der gefundenen Germanismen ist im Anhang zu finden. In der Zusammenfassung befaße ich mich mit der Auswertung der Ergebnisse des praktischen Teils.

Das Ziel der Arbeit ist es einerseits die Erklärung der Entlehnung der Wörter in der tschechischen und deutschen Sprache und die Erläuterung des Terminus Germanismus vorzulegen, also Grundkenntnisse zum Verständnis der gegebenen Problematik aufzuzeigen. Das weitere Ziel stellt die Analyse der gefundenen Germanismen und ihre

Klassifizierung nach drei Kriterien dar. Ich habe mich dabei vor allem auf folgende Werke gestützt: Bei der Klassifikation der stilistisch gefärbten Germanismen benutzte ich das Wörterbuch der tschechischen Standardsprache in der Online-version (*Slovník spisovného jazyka českého*) und das Wörterbuch des standardsprachlichen Tschechischen für Schule und Öffentlichkeit (*Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost*). Bei der Erkennung von Germanismen habe ich hauptsächlich mit dem etymologischen Wörterbuch der tschechischen Sprache von Václav Machek (*Etymologický slovník jazyka českého*) gearbeitet.

THEORETISCHER TEIL

2 ENTLEHNUNG DER WÖRTER

In diesem Kapitel wird die Entlehnung der lexikalischen Einheiten beschrieben. Die Entlehnung ist eine Art der Wortschatzbereicherung. Deshalb müssen wir zuerst darlegen, was der Wortschatz bedeutet.

Der Wortschatz ist Gegenstand der Untersuchung der Lexikologie und auch der Lexikographie. Den lexikalischen Wortschatz bilden lexikalische Einheiten (Lexeme), die in verschiedene Typen gegliedert werden. Zu den Lexemen gehören Wörter, Wortverbindungen oder Phraseme (vgl. Čermák 1985: 14).¹

Jede Sprache hat ihren eigenen Wortschatz, der jedoch nicht stabil ist, weil er sich ständig weiterentwickelt. So wie sich die Sprache infolge der Entwicklung der Gesellschaft ändert, so erweitert sich auch ihr Wortschatz. Neue Wörter kommen in der Sprache hinzu und andere Wörter gehen zugleich unter, so kommt es zur Bewegung im Wortschatz. Während der Erweiterung entstehen neue Wörter oder neue Bezeichnungen, die zur Bereicherung der Sprache dienen (vgl. Hauser 1976: 18f).² Čermák klassifizierte 4 verschiedene Arten der Wortschatzbereicherung – Wortbildung, Wortschöpfung, Neologismen und Entlehnung. Für unsere Arbeit ist die Entlehnung wesentlich.

Die Entlehnung von Wörtern ist die Folge gegenseitiger Sprachkontakte. Die Geschichte liefert uns Beweise über Kontakte zwischen verschiedenen Völkern. Früher kamen die Leute vor allem durch Handelsbeziehungen in Kontakt mit einer anderen Sprache, durch die Verbreitung und Übersetzung von Schriftgut aber auch dank politischer, kultureller oder wissenschaftlicher Veränderungen.

¹ Aus dem tschechischen Original übersetzt von A.N.

² Aus dem tschechischen Original übersetzt von A.N.

2.1 Klassifikation der Entlehnung von Wörtern in der tschechischen Sprache

In der tschechischen Sprache entlehnt man Wörter entweder aus einer anderen Ebene der Nationalsprache oder aus anderen Sprachen. Die Fremdsprachen waren schon immer eine wichtige Quelle für die Wortschatzbereicherung. Während der Entwicklung des Tschechischen können wir beobachten, wie es durch andere Sprachen beeinflusst wurde. Im Mittelalter war es hauptsächlich der Einfluss von Latein und später der Einfluss der deutschen Sprache (vgl. Hauser 1976: 19).³

Die entlehnten lexikalischen Einheiten fremder Herkunft lassen sich nach bestimmten Merkmalen unterscheiden. In dieser Arbeit wird mit der Klassifikation des tschechischen Sprachwissenschaftlers František Čermák gearbeitet (vgl. Čermák 1985: 121ff).⁴

Klassifikation der Entlehnungen

Arten der Entlehnungen:

1. Zitatwörter und Zitatwortverbindungen

Diese Einheiten unterscheiden sich vom tschechischen morphologischen System und behalten die ursprüngliche Rechtschreibung und teilweise auch die Aussprache bei. Sie werden vorwiegend in einem bestimmten sozialen oder kulturellen Bereich oder Fachgebiet verwendet: z.B. *computer, science fiction, show, enjambement, en passant*.

2. Entlehnte Wörter mit verschiedenem Grad der Anpassung:

- Fremdwörter

Sie bezeichnen Erscheinungen, die man als nicht üblich oder alltäglich empfindet, sie haben gewöhnlich ihre Aussprache behalten, in der geschriebenen Sprache schwanken sie zwischen der ursprünglichen und der tschechischen Orthographie: z.B. *dubbing – dabing, marketing – marketink, jive – džajv*.

Die Dubletten zeigen immer häufiger eine Anpassung an das Tschechische.

³ Aus dem tschechischen Original übersetzt von A.N.

⁴ Aus dem tschechischen Original übersetzt von A.N.

- Lehnwörter

Sie bezeichnen alltägliche Erscheinungen. Es handelt sich um Wörter, die mit der Zeit in das tschechische morphologische System eingeordnet wurden. Diese Wörter sind ganz eingebürgert und werden als heimisch empfunden: z.B. Lehnwörter aus dem Lateinischen: *kostel* (Kirche), *autor* (Autor); aus dem Deutschen: *rytíř* (Ritter), *clo* (Zoll), *rada* (Rat), *říše* (Reich); aus dem Russischen: *něžný* (zärtlich), *průmysl* (Industrie); aus dem Polnischen: *mluvnice* (Grammatik), *věda* (Wissenschaft); aus dem Slowakischen: *stužka* (s Band), *oslovit* (ansprechen).

3. Lehnübersetzungen:

- Übersetzung der einzelnen Wortteile

Sie entstehen durch die Übersetzung der einzelnen Wortteile der Fremdwörter: z.B. aus dem Lateinischen: *prvo-rozený* (*primo-genitus*), aus dem Deutschen: *pode-psat* (*unter-schreiben*), *zvěro-lékař* (*Tier-arzt*), *po-jem* (*Be-griff*), *těžko-pádný* (*schwer-fällig*).

- Übersetzung phraseologischer Einheiten

Hierbei geht es oft um die Übersetzung bestimmter verbaler Phrasen, die durch synonyme Verben ersetzt werden können: z.B. *udělat něčemu konec* (*ein Ende machen*), *najít místo* (*einen Platz finden*), weiter auch Verbindungen wie *živý zájem* (*lebhaftes Interesse*), *běžný účet* (*conto corrente*).

- hybride Lehnübersetzungen

Sie entstehen durch die Verschmelzung eines heimischen Wortes mit einem entlehnten Wort: z.B. *nadace* < *nad-ání* + *fundace*, zahlreiche Wörter mit *elektro-*: *elektroléčba* (*Elektrotherapie*), *elektrospotřebič* (*Elektrogerät*), *fotobuňka* (*Solarzelle*).

4. Bedeutungsentlehnung

Der kulturelle Einfluss einer anderen Sprache kann zur Übernahme neuer Bedeutungen beitragen: z.B. aus dem Russischen *pětiletka* (*der Fünfjahresplan*) – dieses Wort bedeutete einerseits Fünfjahresplan und andererseits bezeichnete es die Zeit des Fünfjahresplans, *brigáda* (*Brigade*) – ursprünglich die Bezeichnung einer

selbständigen größeren Truppe, später auch die kleinste Arbeitsgruppe in einem Betrieb.

Diese Klassifizierung orientiert sich an der Art der Entlehnung und deren Grad der Anpassung an die tschechische Sprache. Es ist jedoch nicht das einzige Kriterium, das Čermák benutzt. Er teilt die Entlehnungen noch nach ihrer Herkunft ein.

Typen der entlehnten Wörter nach der Herkunft (vgl. Čermák 1985: 123ff)⁵:

1. Internationalismen

Internationalismus ist „*ein Fremdwort, das auf der Basis des Griechisch-Lateinischen gebildet wurde und in vielen (meist genetisch verwandten) Sprachen in gleicher oder annähernd gleicher Form in der gleichen Bedeutung und zur Bezeichnung des gleichen Denotate verwendet wird.*“ (Gester 2001: 47)

Wir können sagen, dass diese Wörter für die Mehrheit der Kulturen und Sprachen gemeinsam und verständlich sind.

Bei den Internationalismen unterscheidet Čermák die Einheiten: Wörter, Morpheme und Phraseme.

- Wörter:
 - a) übernationale Wörter
z.B. aus dem Griechischen: *olympiáda* (Olympiade), *teorie* (Theorie), *anděl* (Engel); aus dem Lateinischen: *menza* (Mensa), *revoluce* (Revolution), *kalich* (Kelch), *orloj* (Aposteluhr).
 - b) Wörter, die für einen bestimmten Ort charakteristisch sind
z.B. *savana* (Savanne), *krokodýl* (Krokodil), *dolar* (Dollar), *sobol* (Zobel), *kakadu* (Kakadu), *džínsy* (Jeans).
 - c) künstliche Wörter mit griechischer und lateinischer Basis
z.B. griechisch + lateinisch *automobil* (Auto), lateinisch + griechisch *centimetr* (Zentimeter).

- internationale Morpheme
z.B. Suffix *-ismus*: *socialismus* (Sozialismus), *-agog*: *pedagog* (Pädagoge);
Präfix *de-*: *decentralizace* (Dezentralisation), *kilo-*: *kilogram* (Kilogramm).

⁵ Aus dem tschechischen Original übersetzt von A.N.

- internationale Phraseme

z.B. *jablko sváru* (Zankapfel), *krokodýlí slzy* (Krokodilstränen), *házet perly sviním* (Perlen vor die Säue werfen).

2. Entlehnte Wörter aus den slawischen oder nichtslawischen Sprachen

Diese Wörter wurden aus den slawischen, aber auch aus den nicht slawischen Sprachen entlehnt. Im Falle der nicht slawischen Sprachen handelt es sich vor allem um Wörter deutscher Herkunft. Die deutschen Wörter kamen durch den einfachen Nachbarkontakt in das Tschechische, durch Einwanderer aus dem deutschen Sprachgebiet oder durch die Rolle des Deutschen als Sprache der herrschenden Schichten.

- Entlehnte Wörter aus den slawischen Sprachen

z.B. aus dem Polnischen: *věda* (Wissenschaft), *půvab* (Anmut); aus dem Russischen: *příroda* (Natur), *vzduch* (Luft).

- Entlehnten Wörter aus den nicht slawischen Sprachen

z.B. aus dem Deutschen: *hever* (Winde), *kabela* (Tasche), *škoda* (Schaden), *vánoce* (Weinachten), *klenot* (Kleinod), *pumpa* (Pumpe); aus dem Italienischen: *piano*, *andante*, *kvarteto*; aus dem Arabischen: *harém* (Harem), *kofein* (Koffein); aus dem asiatischen Gebiet: *gejša* (Geisha), *sakura* (Sakura), *kaolín* (Kaolin), *tajfun* (Taifun).

Neben der Entlehnung der fremden Wörter in die tschechische Sprache kann man die Tatsache erwähnen, dass es auch zur Entlehnung tschechischer Wörter in andere Sprachen kommt: z.B. Wörter wie *pistole* (Pistole), *povidla* (Powidl) oder *robot* (Roboter).

2.2 Klassifikation der Entlehnung von Wörtern in der deutschen

Sprache

Im Laufe der Entwicklung wurde die deutsche Sprache von anderen Sprachen bereichert und verändert. Während der Christianisierung⁶ hatte der griechische und lateinische Wortschatz erheblichen Einfluss. In der Zeit des Rittertums kam es zur Übernahme der französischen Ritterkultur und des französischen Wortschatzes. Im 19. und 20. Jahrhundert herrschte dann die Wortschatzerweiterung mit dem englischen Wortgut vor. Diese Tendenz ist bis heute stark vertreten, die meisten Entlehnungen stammen aus dem amerikanischen Englisch (vgl. Schippan 1992: 261f).

Obwohl es viele verschiedene Klassifikationen in den deutschen sprachwissenschaftlichen Büchern über Lexikologie gibt, wird in dieser Arbeit mit der Klassifikation von Christine Römer und Brigitte Matzke gearbeitet. Die Autorinnen unterscheiden die folgenden Klassen der Entlehnungen (vgl. Römer 2003: 43ff).

Klassifikation der Entlehnungen

1. *Fremdwörter*

Sie behalten noch deutlich ihre ursprüngliche Rechtschreibung und Aussprache: z.B. *Pizza, Studium, Saison*.

Diese Wörter werden häufig als die Wörter, die unverändert in eine andere Sprache übernommen wurden, bezeichnet. In der deutschen Sprache ist diese Definition nicht völlig gültig, weil einige Fremdwörter im Deutschen an das deutsche Sprachsystem angepasst wurden (vgl. Römer 2003: 44): z.B. *die E-mail, die Firewall, chatten*.

Viele Fremdwörter lassen sich ins Deutsche übersetzen. Das bedeutet, dass für das Fremdwort ein heimisches Wort existiert (vgl. Schippan 1992: 267): z.B. *Autor – Schriftsteller, Team – Gruppe*.

Zwischen dem Fremdwort und dem heimischen Wort können bestimmte Bedeutungsunterschiede auftauchen (z.B. Unterschied im Gefühlswert: das Fremdwort *attraktiv* wird als ausdrückstärker empfunden als das heimische Wort *anziehend*). Es kann zusammenfassend gesagt werden, dass sie sich im Bedeutungsumfang unterscheiden, wobei das Fremdwort ungenauer, aber auch für den Benutzer bequemer ist.

⁶ 5. bis 9. Jahrhundert

2. Lehnwörter

Das Lehnwort ist „*fremdes Wortgut, das dem deutschen Sprachsystem völlig inkorporiert und angeglichen ist, von den Sprachteilnehmern nicht mehr als fremd erkannt wird und somit als deutsches gilt.*“ (Schippa 1992: 263)

Es ist hinsichtlich Flexion, Lautung und Schreibung an die Nehmersprache angepasst: z.B. *Banner, Abenteuer, Promenade, Salat, Creme, Telefon, Mikrofon, Fenster.*

In der deutschen Sprache ist die Abgrenzung von Lehnwort und Fremdwort nicht eindeutig.

3. Internationalismen

Dabei handelt es sich um Wörter, die international gebräuchlich sind. Bei diesen Wörtern hat sich die Anpassung in der morphematischen, lautlichen und orthographischen Gestalt an die Nehmersprache vollzogen und sie werden in gleicher Bedeutung verwendet (vgl. Schippa 1992: 265): z.B. deutsch: *Theater*, englisch: *theatre*, französisch: *théâtre*, russisch: *teatr*.

Die Internationalismen kann man noch in Exotismen und Modewörter einteilen (vgl. Römer 2003: 44):

- Exotismen

Sie dienen zur Bezeichnung solcher Gegenstände, die ursprünglich nur im Herkunftsland benutzt wurden: z.B. *Dollar, Dinar, Rubel, Geisha, Kaviar, Halloween.*

- Modewörter

4. Lehnprägungen

- Lehnbildungen

Hierbei handelt es sich um die Bildung der Wörter nach fremden Vorbildern.

a) Lehnübersetzungen

Bei diesem Typ wird ein zusammengesetztes fremdes Wort Glied für Glied übersetzt: z.B. *dies liane – Montag, grand-père – Großvater, brainwashing – Gehirnwäsche, Outsider – Außenseiter, ordre du jour –*

Tagesordnung, experimental physics – Experimentalphysik, flood light – Flutlicht.

b) Lehnübertragungen

Sie bezeichnen die Teilübersetzung der fremden Bestandteile oder die Übersetzung mit einer Bedeutungsveränderung: z.B. *show business – Unterhaltungsgeschäft, skyscraper – Wolkenkratzer.*

c) Lehnschöpfungen

Das Fremdwort wird durch ein heimisches Äquivalent ersetzt: z.B. *Universität – Hochschule, Automobil – Kraftwagen, Milieu – Umwelt.*

- Lehnbedeutungen

Bei der Lehnbedeutung bekommt ein heimisches Wort aufgrund eines fremden Vorbildes eine neue Bedeutungsvariante: z.B. *feuern* bedeutet „*Feuer machen*“ und aus dem englischen Wort *fire* gewann das Verb *feuern* die neue Bedeutungsvariante „*entlassen*“.

Bei dem Vergleich der beiden Klassifikationen der Entlehnungen ist ersichtlich, dass die tschechische und die deutsche Klassifikation nicht völlig gleich sind. Sie unterscheiden sich gelinde voneinander. Während Čermák in seiner Arbeit die Entlehnung von zwei bestimmten Gesichtspunkten aus beurteilte und eine ausführlichere Klassifikation vorlegte, fasste Römer dies zusammen. Sie beschäftigte sich nicht mit der Einteilung der Entlehnungen nach ihrer Herkunft.

Obwohl diese Klassifikationen kleine Unterschiede aufweisen, enthalten sie beide alles Wichtige und Wesentliche und stimmen darin überein.

2.3 Arten der Anpassung der entlehnten Wörter an die neue Sprache

Im vorangegangenen Teil wurde erwähnt, dass einige entlehnte Wörter sich an das Sprachsystem der Nehmersprache anpassen können und in diesem Kapitel wird dieser Assimilationsprozess konkretisiert. Dafür wird wieder die Vergleichsmethode verwendet, wobei zuerst die Anpassung der entlehnten Einheiten an die tschechische Sprache und dann an die deutsche Sprache betrachtet wird.

2.3.1 Anpassung der entlehnten Wörter an die tschechische Sprache

Čermák teilte die Arten der Anpassung auf diese Weise (vgl. Čermák 1985: 125ff)⁷ ein:

- im Bereich der Aussprache

Die tschechischen Wörter haben meistens einen Akzent auf der ersten Silbe, deshalb erhalten auch die fremden Wörter den Akzent auf derselben Stelle. Es kommt auch zur Veränderung der Aussprache, bei der die Wörter ihre ursprüngliche Lautung verlieren, aber ihre Rechtschreibung behalten: z.B. *ether (éter), angagement (angažmá)*.

- hinsichtlich der Rechtschreibung

Entlehnte Wörter können die ursprüngliche Rechtschreibung beibehalten, aber es kann auch zur Bildung von Dubletten kommen: z.B. Dubletten wie *jazz/džes, coach/kouč*.

Die Tendenz zur Übernahme der tschechischen Orthographie ist hier sehr markant: z.B. *džus* statt *juice*, *špagety* statt *spaghetti*.

- im Bereich der Morphologie

Einige fremde Substantive bleiben unflektierbar: z.B. *atašé, agáve, brandy*, aber einige Wörter sind sowohl flektierbar und als auch unflektierbar: z.B. *bufet, revue, zoo*. Es gibt auch solche Wörter, die völlig in das tschechische morphologische System eingegliedert und nach einem bestimmten tschechischen Paradigma dekliniert werden: z.B. Wörter wie *filolog, meteor, exemplář, idea, syntax, muzeum*.

- im Bereich der Semasiologie und Onomasiologie

Entlehnte Wörter werden auch aufgrund von Ähnlichkeiten in das heimische System eingegliedert: z.B. *bestie války (Bestie des Kriegs), demantové kapky rosy (die Diamantstropfen des Taus)* oder aufgrund des begrifflichen Zusammenhangs: z.B. das Wort *Autoritát* bezeichnet *die Achtung, den Ernst* aber auch *die Person, die diese Eigenschaften hat*.

⁷ Aus dem tschechischen Original übersetzt von A.N.

Dieser Zusammenhang ist mit der Polysemie verbunden. Das bedeutet, dass ein Wort zwei oder mehrere unterschiedliche Bedeutungen hat, die miteinander zusammenhängen: z.B. *brigáda* (*Brigade* kann „selbständige größere Truppenabteilung aus Verbänden verschiedener Waffengattungen“ oder „Arbeitsgruppe in einem Produktionsbetrieb“ bedeuten), *forma* (*Form* kann die Bedeutung „Gestalt“, „Weise“, „Kondition“ oder „Gegenstand, mit dem eine bestimmte Form gebildet wird“ haben), *centrum* (*Zentrum* bedeutet „Mittelpunkt, Mitte“ oder „zentrale Stelle, die Ausgangspunkt und Zielpunkt ist“).

Bei den Wörtern kann es auch zur Homonymie kommen. Bei der Homonymie handelt es sich um die Gleichheit mehrerer sprachlicher Formen, die nicht zusammenhängende Bedeutungen haben. Zu solchen Wörtern gehören z.B.: *raketa* (dies kam aus dem Arabischen über das Englische und bedeutet „Tennisschläger“ oder aus dem Italienischen über das Deutsche mit der Bedeutung „Rakete“, „Raumschiff“) oder *servis* (als Bezeichnung für *einen Satz von Tellern, Tassen und Schüsseln, den Aufschlag im Tennis* oder *den Kundendienst*).

2.3.2 Anpassung der entlehnten Wörter an die deutsche Sprache

Der Assimilationsprozess der entlehnten Wörter ins Deutsche wird auch mit der Lautung, der Rechtschreibung und Morphologie verbunden (vgl. Schipper 1992: 265).

- Zuerst wird die Lautung dem deutschen Sprachsystem angepasst. Diese Anpassung wird durch die Ersetzung eines fremden Phonems durch ein ähnlich klingendes deutsches Phonem charakterisiert: z.B. *englisches Phonem ph* durch *deutsches f*: *Orthographie* – *Orthografie*, *Photographie* – *Fotografie*. Die weitere Anpassung kann durch die Ersetzung nach dem Schriftbild erfolgen.
- Die entlehnten Wörter müssen bei der Eindeutschung normgerecht behandelt werden, deshalb werden sie nach bestimmten Regeln in das deutsche morphologische System eingeordnet. Zu diesen Regeln gehören die Genusmerkmale bei den Substantiven, deutsche Konjugationsformen

bei den Verben und die Kennzeichnung des Infinitivs. Die Kategorie des Genus kann man noch näher spezifizieren.

Die Genuseinordnung erfolgt im einfachsten Fall nach dem natürlichen Geschlecht: z.B. *die Diva*. Die nächste Variante der Genuseinordnung richtet sich nach dem Genus der deutschen Wörter, die semantisch verwandt sind. Im Russischen und im Tschechischen ist z.B. das alkoholische Getränk *vodka* ein Femininum, aber im Deutschen gewinnt dieses Wort das maskuline Genus wie die meisten alkoholischen Getränke. Das englische Wort *girl* ist ein Neutrum wie *das Mädchen*. Das Genus lässt sich außerdem nach dem Affix bestimmen: z.B. das Affix *-ismus* ist charakteristisch für Maskulina, *-ität* für Feminina oder *-ett* für Neutra.

Im Vergleich der Anpassungen wurde festgestellt, dass Čermák zu der Erklärung noch den Bereich der Semasiologie und Onomasiologie hinzufügte. Obwohl Schippan es nicht erwähnte, treten solche Erscheinungen auch in der deutschen Sprache auf.

3 DIE GRUNDKENNTNISSE ÜBER DIE GERMANISMEN IM TSCHECHISCHEN

Dieses Kapitel behandelt die entlehnten Wörter aus der deutschen Sprache, anders ausgedrückt: die Germanismen. Zuerst wird der Terminus „Germanismus“ erklärt und dann wird dieser Begriff hinsichtlich der historischen Zusammenhänge und der Entwicklung der tschechischen Sprache betrachtet.

Aus den vielen geschichtlichen Büchern und Artikeln kann man entnehmen, dass das tschechische und deutsche Volk im gegenseitigen Kontakt miteinander standen und dass sie sich gegenseitig beeinflussten. Der Einfluss resultierte hauptsächlich aus der unmittelbaren Nachbarschaft, die den Kontakt zwischen diesen zwei Völkern ermöglichte. Sie beeinflussten sich im Bereich der Politik, der Kultur oder der Wissenschaft und es muss festgestellt werden, dass der Einfluss auch im Bereich der Sprache stattfand, weil dieser Fakt für die vorliegende Arbeit wichtig ist. Bei den Sprachkontakten kam es zur Entlehnung der Wörter sowohl in die tschechische Sprache als auch in die deutsche Sprache. Dafür existieren bestimmte Termini: *Bohemismus* bezeichnet ein tschechisches Wort, das in eine andere Sprache entlehnt wurde und der erwähnte Terminus *Germanismus* stellt ein entlehntes deutsches Wort in einer anderen Sprache dar.

3.1 Erklärung des Terminus Germanismus

Die Definition des Begriffs Germanismus lässt sich ganz einfach in vielen verschiedenen Fremdwörterbüchern oder Enzyklopädien finden. Die Erklärungen dieses Wortes werden sehr ähnlich ohne große Unterschiede angeführt. Zusammenfassend kann man es als ein Wort bezeichnen, das aus der deutschen Sprache übernommen wurde. Hier sind einige gültige Definitionen:

Im tschechischen Wörterbuch von Bohuslav Havránek wird Germanismus wie folgt definiert: „*Das Sprachelement, das aus dem Deutschen in eine andere Sprache übernommen oder nach dem deutschen Vorbild in der anderen Sprache gebildet wurde.*“ (Havránek u.a. 1989: 541)⁸

Im Duden wird der Germanismus erklärt als: „*Sprachliche Besonderheit des Deutschen, Entlehnung aus dem Deutschen in eine andere Sprache.*“ (Duden 2007: 364)

⁸ „Jazykový prvek přejatý do jiného jazyka z němčiny nebo podle němčiny v něm vytvořený.“ Aus dem tschechischen Original übersetzt von A.N.

3.2 Klassifikation der Germanismen

Es ist nicht einfach eine einheitliche Klassifikation der Germanismen zu finden bzw. die Germanismen zu klassifizieren. In dieser Arbeit werden vier verschiedene Klassifizierungen dargestellt, jede von ihnen orientiert sich bei der Einteilung an anderen Kriterien. In einer Studie von Gester und Koňářík werden die deutschen entlehnten Wörter auf diese Weise klassifiziert (vgl. Gester/Koňářík 2012: 12):

Lexikalische Germanismen:

1) allgemeinere Klassifikation

- Germanismen, die im Tschechischen schon lange Zeit existieren und auf der neutralen Stilebene vorkommen. Sie werden dem Zentrum des Wortschatzes zugeordnet: z.B. *špek* (*Speck*), *šperk* (*Schmuck*), *dort* (*Torte*), *barva* (*Farbe*), *hřbitov* (*Friedhof*), *cibule* (*Zwiebel*), *knoflík* (*Knopf*), *špenát* (*Spinat*), *talíř* (*Teller*), *chvíle* (*Weile*).
- Germanismen, die im Vergleich zu den tschechischen Äquivalenten stilistisch gefärbt sind: z.B. *flaška – láhev* (*Flasche*), *kšeft – obchod* (*Geschäft*), *mišuněk – míchanice*, *zmatek* (*Mischung*), *fajfka – dýmka* (*Pfeife*), *hever – zvedák* (*Winde*), *špehovat – slídit, stopovat* (*bespitzeln*).
- Germanismen, die hinsichtlich der puristischen Bewegung verdrängt wurden: z.B. *plavajs* (dieses Wort wurde durch das tschechische Wort „*tužka*“ – auf deutsch „*Bleistift*“ ersetzt), *kšaft* (dieser Ausdruck wurde durch „*závět*“ – auf deutsch „*Testament*“ ersetzt).

2) in Bezug auf den Grad der Integration

- Zitatwörter, die den kleinsten Grad der Eingliederung aufweisen: z.B. *biedermeier*, *oktoberfest/oktobrfest*, *minnesänger*.
- Fremdwörter, die aufgrund ihrer äußeren Merkmale als fremd empfunden werden: z.B. *eklnhaft* (*ekelhaft*), *kurzarbeit/kurcarbajt*.
- Lehnwörter, die an die tschechische Sprache völlig angepasst wurden, und deshalb ihren fremdsprachlichen Ursprung nicht mehr erkennen lassen: z.B. *drát* (*Draht*), *lustr* (*Luster*), *kuchyň* (*Küche*).

Lehnübertragungen:

Der Begriff Lehnübertragung wurde schon im vorigen Kapitel erklärt. Es handelt sich also um den Prozess, bei dem die Mehrwortbenennungen oder syntaktische Verbindungen nach einem fremden Vorbild gebildet werden: z.B. *zvěrolékař* (Tierarzt), *časopis* (Zeitschrift), *vezměte místo* (Platz nehmen).

Zu einer weiteren Einteilung der Germanismen gehört die Klassifikation von dem wienerischen Slawisten Stefan Michael Newerkla, der diese Wörter in zwei Gruppen teilte. Er fasste die Erkenntnisse von Günter Bellmann zusammen (vgl. Newerkla 2004: 73ff):

1) Germanismen des Typs A

Dieser Gruppe werden solche Germanismen zugeordnet, die aus den kommunikativen Erfordernissen der außersprachlichen Realität übernommen wurden. Es handelt sich um Bezeichnungen bis dahin unbekannter Gegenstände im tschechischen Milieu: z.B. *cukr* (Zucker), *rám* (Rahmen), *rota* (Rotte), *šarlat* (Scharlach), *šlechta* (Adel), *šalmaj* (Schalmei).

Obwohl dieser Typ die besten Voraussetzungen für die vollständige Integration und lange Dauer in der tschechischen Sprache hatte, traten in der Vergangenheit Tendenzen zur Ausmerzung oder Ersetzung dieser Wörter auf, vor allem die Puristen strebten danach. Der Purismus wird im nächsten Kapitel im Rahmen der historischen Entwicklung der tschechischen Sprache beschrieben. Zu den entlehnten deutschen Wörtern, die von den Puristen verdrängt wurden, gehören z.B. *akštajn* (Bernstein) in der heutigen Bedeutung „jantar“ oder *kšaft* (Testament) – heute nur unter dem Begriff „závět“ bekannt.

2) Germanismen des Typs B

Diese Germanismen werden durch die folgende Definition charakterisiert. Es geht um solche Entlehnungen aus dem Deutschen, die als synonyme lexikalische Dubletten zu den bereits bestehenden tschechischen Bezeichnungen auftreten. Zu diesem Typ gibt es entsprechende Äquivalente, wie z.B.: *flaška* (Flasche) mit dem Äquivalent *láhev*. An diesem Beispiel lässt sich noch die stilistische Differenzierung beobachten. Das Wort *láhev* stellt die standardsprachliche Form dar, während der Ausdruck *flaška* das umgangssprachliche Element ist, das nicht in das standardsprachliche Tschechisch gehört.

Es kann auch zur negativen Integration der deutschen entlehnten Wörter kommen. In diesem Fall hat der Germanismus keine stabile Position im tschechischen Wortschatz und nach einer bestimmten Zeit wird er durch ein anderes Wort ersetzt: z.B.: *dynchovati* (*tünchen*) – das Verb existierte seit dem 15. Jahrhundert bis ins beginnende 19. Jahrhundert und ist heute nur unter dem Ausdruck „*bilit*“ bekannt. Ebenso wie *hynšt* (*Hengst, Sattelpferd*), das auch nur bis ins 19. Jahrhundert existierte und dann durch „*hřebec*“ verdrängt wurde.

Die nächste Klassifikation in dieser Arbeit betrifft die thematische Einteilung von Germanismen nach bestimmten Sachbereichen. Die deutschen Entlehnungen können thematisch aufgeteilt werden (vgl. Newerkla 2004: 67ff):

- Gruppe von Germanismen im Bereich Kirche und Religion:
z.B.: *mnich* (*Mönch*), *almužna* (*Almosen*), *oltář* (*Altar*), *papež* (*Papst*), *žalm* (*Psalm*), *žaltář* (*Psalter*), *hřbitov* (*Friedhof*), *kacíř* (*Ketzer*).
- im Bereich des Rittertums, des höfischen Lebens und der feudalen Verwaltung:
z.B.: *helma* (*Helm*), *hold* (*Botmäßigkeit*), *pancíř* (*Panzer*), *rytíř* (*Ritter*), *šlechta* (*Adel*), *turnaj* (*Turnier*), *terč* (*Scheibe, kleiner Schild*).
- im Bereich des Heerwesens:
z.B.: *kapitán* (*Verwalter, Anführer*), *knecht* (*Kriegsknecht*), *plundrovati* (*plündern*), *rota* (*Rotte*), *šturm* (*Sturmlauf*), *žoldněř* (*Söldner*).
- im Bereich des Städtewesens und Stadtrechts:
z.B.: *clo* (*Zoll*), *jarmark* (*Jahrmart*), *kšaft* (*Testament*), *špitál* (*Hospital, Hospiz*), *purkmistr* (*Bürgermeister*).
- im Bereich Handwerk und Gewerbe:
z.B.: *arkéř* (*Erker*), *cech* (*Zunft*), *hoblík* (*Hobel*), *malíř* (*Maler*), *šrotéř* (*Schröter*), *truhla* (*Truhe*), *valcha* (*Walke*), *hamr* (*Hammerwerk*).
- im Bereich der Land- und Forstwirtschaft:
z.B.: *fládr* (*Maser, Fladerholz*), *hajcuch* (*Abflusskanal aus dem Stall*), *hofer* (*Inwohner*), *šafář* (*Schaffer, Gutsaufseher*).
- im Bereich der Küche, Speisen und Lebensmittel:
z.B.: *bochník* (*Laib, Brot*), *calta* (*Zeltel, flacher Kuchen*), *cukr* (*Zucker*), *kapusta* (*Wirsing*), *knedlík* (*Knödel*), *kuchyně* (*Küche*), *meloun* (*Melone*), *pánev* (*Pfanne*), *rendlík* (*Reindel*), *rýže* (*Reis*), *žemle* (*Semmel*).

- im Bereich der Textilien:
z.B.: *barchan* (Barchent), *jircha* (Weißleder), *kment* (Batist, feine Leinwand), *šamlat* (Kamelott), *šarlat* (Scharlach).
- Im Bereich der Unterhaltung:
z.B.: *abšach* (Schach), *hra v koty* (Würfelspiel), *špílman* (Spielmann), *tanec* (Tanz), *tatrman* (Gaukler, Komödiant).
- im Bereich von Betrügereien und zwielichtiger Gestalten:
z.B.: *hochna* (Dirne), *búr* (Bauer), *lúza* (Pöbel), *šant* (Betrug), *tantovat* (betrügen).
- im Bereich der Medizin und Heil- und Gewürzpflanzen:
z.B.: *barvínek* (Immergrün), *koriandr* (Koriander), *lékořice* (Süßholz), *miřík* (Zeller), *petržel* (Petersilie), *šafrán* (Safran), *tymián* (Thymian).
- im Bereich des Bergbaues und Hüttenwesens:
z.B.: *cán* (Zain, Braunkohlemaß), *cín* (Zinn), *halda* (Schutthalde), *havíř* (Bergmann), *šmelc* (Schmelz).

Bei der Übernahme der deutschen Wörter in die tschechische Sprache kommt es zu bestimmten stilistischen Differenzierungen. Die Germanismen können in die standardsprachliche oder in die substandardsprachliche Ebene der Sprache eingegliedert werden. Aufgrund dieser Tatsache ist die folgende vierte Einteilung möglich (vgl. Bělič 1969: 9ff):

1) Germanismen in der tschechischen Standardsprache

Die deutschen Entlehnungen in der standardsprachlichen Ebene der tschechischen Sprache haben eine stabile Position. Sie wurden gut in das Tschechische eingliedert und viele von ihnen gehören zu den alltäglichen Ausdrücken des aktiven Wortschatzes. Zu diesen gebräuchlichen Wörtern zählen z.B.: *čepice* (Mütze), *fazole* (Bohne), *škoda* (Schaden), *špatný* (schlecht), *vločka* (Flocke), *židle* (Stuhl), *klapka* (Klappe). Zu den Germanismen in der Standardsprache gehören auch z.B.: *lokna* (Locke), *šejdrem* (schief) oder *špehovat* (bespitzten).

Einige Wörter aus der standardsprachlichen Ebene haben einen fachlichen Charakter. Einige von ihnen sind allgemein bekannt z.B.: *miliř* (Meiler), *perlík* (Bäuschel), *kacíř* (Ketzer), *rychtář* (Vogt), aber einige sind nicht fest im allgemeinen Bewusstsein verankert z.B.: *vlys* (Fries), *keser*, *rapír*, *léno* (Lehen), *pinta* (Pinte). Es handelt sich hierbei auch um solche Wörter, die aufgrund der geringen oder speziellen

Verwendung eher unbekannt sind, z.B.: Pflanzenbezeichnungen wie *libeček* (Liebsäckel), *bertrám*, *kontryhel*, *šmel* oder historische Erscheinungen wie *látro*, *strych*, *lot*.

2) Germanismen in der tschechischen Umgangssprache

Germanismen in dieser sprachlichen Ebene kommen auf dem ganzen sprachlichen Gebiet vor. Sie sind allen Dialekten, dem tschechischen Gemeinböhmisch und auch der Umgangssprache gemeinsam. Die meisten von ihnen werden als substandardmäßige Einheiten empfunden, obgleich die Umgangssprache zu der freieren Konversationsstilebene der Standardsprache gehört. Bei dieser Gruppe ist die Entfernung von der Standardsprache bei verschiedenen Ausdrücken ungleich.

Zu den markanter nicht standardsprachlichen Einheiten zählen z.B.: *forota*, *furt*, *pakovat*, *mantl*, *šichta* oder *trucovat*. Viele von ihnen sind expressiv gefärbt z.B.: *ládovat*, *haprovat*, *flákat se*, *kravál*, *fuška* und können auch als Pejorativa dienen z.B.: *panchart*, *šmejd*, *haraburdí*, *tatrman*, *žvást*.

3) Germanismen in den Dialekten

Unter dem Begriff Dialekt versteht man eine substandardsprachliche Existenzform, die nur auf einem kleinen, meist ländlichen Gebiet verwendet wird. Die Germanismen in den Dialekten sind z.B.: *bana* (Bahn), *banhof* (Bahnhof), *flancky* (Pflänzling), *forel* (Forelle), *mycka* (Mütze), *gryncajk* (Gemüse).

3.3 Germanismen in der Entwicklung der tschechischen Sprache

Dieser Teil der Arbeit beschäftigt sich mit der Geschichte der tschechischen Sprache. Es wird auf die Entwicklung des standardsprachlichen Tschechisch hingewiesen, die Aufmerksamkeit wird vor allem auf die Entlehnung von Germanismen gerichtet.

3.3.1 Die Anfangsphase der tschechischen Sprache

Die ersten Spuren des Tschechischen in der geschriebenen Form erschienen schon ab dem 8. bis 9. Jahrhundert in Personennamen (z.B. *Zpuytignev* „*Spytigněv*“) und Ortsnamen, aber ihre Form wurde manchmal deformiert. Im 12. Jahrhundert wurden dann die tschechischen Wörter in der lateinisch geschriebenen Chronik von Kosmas gefunden (z.B. *luca* „*louka*“, *ozzel* „*osel*“). Der nächste Beleg für tschechische Wörter sind die

Glossen, die in den fremdsprachigen und vornehmlich lateinischen Texten zur Übersetzung dienten. Zu einer der bedeutendsten Glossen gehören die zwei ersten tschechischen Sätze, die in der Gründungsurkunde des Leitmeritzkapitels verzeichnet sind (vgl. Komárek 2012: 16). Aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts stammen zwei literarische Werke *Píseň ostrovská* und *Kunhutina modlitba*, die die erhebliche stilistische Reife der tschechischen standardsprachlichen Ebene beweisen (vgl. Cuřín 1985: 20).

Das Ende des 13. Jahrhunderts war durch die Kolonisation auf dem tschechischen Gebiet charakterisiert, die eine erhebliche Flut fremder Bevölkerung zur Folge hatte, hauptsächlich handelte es sich um deutsch sprechende Siedler. Neben diesen neuen Einwohnern trug auch der königliche Hof unter der Herrschaft von Václav II. zur Entlehnung der deutschen Kultur bei. Der Einfluss der deutschen Kultur war sehr stark und es kam zur Germanisierung (z.B. *Ellnbogen* früher *Loket*, *Clingenberg* statt *Zvíkov*) (vgl. Šlosar 2009: 46).

3.3.2 Der Aufschwung der tschechischen Standardsprache im 14. Jahrhundert

Im 14. Jahrhundert wurden gute Voraussetzungen für den Aufschwung der Literatur und der Standardsprache geschaffen. Dies wurde vornehmlich durch die Gründung der Karlsuniversität und den Aufstieg der Bildung verursacht. Obwohl auf dem tschechischen Gebiet eine Koexistenz des Lateinischen, des Deutschen und des Tschechischen herrschte, gewann die tschechische Standardsprache in dieser Zeit eine große Bedeutung im literarischen Bereich (vgl. Šlosar 2009: 47f). Es ist offensichtlich, dass das Lateinische und das Deutsche die tschechische Sprache beeinflussen mussten und dass der tschechische Wortschatz bereichert wurde. Dank des Einflusses des Deutschen wurden häufig Wörter aus dem städtischen Milieu, die das Handwerk bezeichneten, entlehnt (z.B.: *puškař*, *kuchař*, *orlojník*, *kramář*, *apotekář*, *mandlěř*), dann Begriffe aus dem Rittertum (z.B.: *pancieř*, *helm*, *puklěř*, *kuršit*) und neue Termini (z.B.: *mord*, *kšaft*, *ortel*, *glejt*, *ubrman*) (vgl. Šlosar 2009: 55).

3.3.3 Die tschechische Sprache in der Hussitenzeit

Während der hussitischen Revolution im 15. Jahrhundert kam es zur Veränderung der Nationalverhältnisse auf dem tschechischen Gebiet. Die deutsche Sprache verlor an Bedeutung und die tschechische Sprache gewann die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und neue Funktionen zu erfüllen. Die Veränderung wurde hauptsächlich durch die Herausgabe des Dekrets von Kuttenberg verursacht. Es handelte sich um eine wichtige

Urkunde, die den Einfluss der Ausländer an der Karlsuniversität beschränkte. Aus diesem Grund verließen viele der Ausländer das tschechische Territorium, es kam zur tschechischen Umbenennung von vielen zweisprachigen Städten (z.B. *Žatec*, *Kutná Hora*) und das Tschechische begann sich auch im Bereich der Wissenschaft durchzusetzen. Das Lateinische wurde zwar weiterhin in der Wissenschaft verwendet, aber seine Stellung in der schönen Literatur war geringer als die Stellung der tschechischen Sprache (vgl. Šlosar 2009: 63).

Eine bedeutende Person dieser Zeit war der Prediger Jan Hus, der die diakritische Rechtschreibung schuf. Dank seines Zuständigkeitsbereichs wurde das Tschechische zur gottesdienstlichen Sprache befördert und es kam auch zur Demokratisierung der Sprache, also zur Annäherung der Standardsprache an die volkstümliche Sprache. Die Demokratisierung hatte eine häufige Entlehnung vor allem deutscher Wörter zur Folge (vgl. Komárek 2012: 26f).

Hus hatte die Tendenz, die fremden Wörter ins Tschechische zu übersetzen (z.B. lateinische Termini *litera* für „čtena“, *kapitola* für „hlavizna“) und er nahm eine negative Stellung zu den Wörtern deutscher Herkunft ein (vgl. Cuřín 1985: 33ff). Er bemühte sich die deutschen Wörter durch tschechische Äquivalente zu ersetzen: z.B. anstatt des entlehnten deutschen Wortes *hantuch* (Handtuch) benutzte er „*ubrus*“ (eine Deminutivform zu „*ubrus*“ auf Deutsch *Tischtuch*), anstatt des Wortes *šorc* (aus dem sächsischen Schur) legte er das einheimische Ersatzwort „*zástěrka*“ vor oder statt des Germanismus *knedlík* (Knödel) schlug er das Wort „*šiška*“ vor (vgl. Jelínek 2000: 13).

3.3.4 Das Tschechische in der humanistischen Epoche

Eine starke Welle humanistischer Gedanken kam in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts auf und stellte einen weiteren Einfluss auf die tschechische Sprache dar. In dieser Zeit wuchsen die Spannungen zwischen dem Adel und den Städten, weil sie die Macht gewinnen wollten. Im Land herrschte der Stamm der Habsburger, die im Jahr 1526 den Thron bestiegen hatten. Dank der Erfindung des Buchdrucks kam es zum Anstieg der Zahl von Lesern und zur Verbreitung von Bildung, die sich auch dank der humanistischen Gelehrten und wissenschaftlichen Werke entwickeln konnte. Es wurden Wörterbücher, Grammatikbücher oder verschiedene Handbücher geschrieben, die die Aufmerksamkeit auf die tschechische Sprache lenkten (vgl. Cuřín 1985: 39ff).

Die tschechische Sprache wurde während dieser Epoche sehr durch das Lateinische beeinflusst, weil die Humanisten die lateinische Sprache für das ideale Vorbild hielten.

Deshalb kam es zur Nachahmung lateinischer syntaktischer Konstruktionen, zu komplizierten Sätzen oder zu der Eingliederung lateinischer Ausdrücke in die tschechischen Texte (vgl. Komárek 2012: 30).

Im tschechischen Wortschatz wurden außer den lateinischen Wörtern auch deutsche Wörter entlehnt. Zu diesen deutschen Entlehnungen gehört eine große Gruppe von Germanismen in der Handwerksterminologie (z.B. *hoblik, plocek, verkpaňk, hamrle, štošobl, štošpaňk, pemerlín*), weiter Wörter aus dem militärischen Bereich (z.B. *soldát, knecht, fechtovat, krygsman, mustrovati, šlachtordnung, cajghaus*) oder allgemeingebräuchliche Wörter aus der alltäglichen Kommunikation (z.B. *fedrovat, foch, grunt, kundštof, handlovati, forcúg, fortel, kundšoft, koštovati*) (vgl. Šlosar 2009: 81).

Die Eskalierung des Konflikts zwischen den Habsburgern und dem tschechischen Adel verursachte den Aufstand der tschechischen Stände und die folgende Schlacht am Weißen Berg im Jahr 1620. Der Sieg der katholischen Habsburger hatte für das tschechische Volk schlimme Folgen. Es kam zur Rekatholisierung, zur Konfiskation von Besitz, zu Hinrichtungen und auch zur Gleichstellung der tschechischen Sprache mit dem Deutschen (Toms 2002: 24f).

3.3.5 Die tschechische Sprache nach der Schlacht am Weißen Berg

Diese Zeit wird oft als die Zeit des Verfalls bezeichnet. Dieser Verfall ist aber vornehmlich auf die tschechische Sprache beschränkt, weil es in anderen Bereichen zur Blüte kam (z.B. im Bereich der Musik oder der Architektur). Die tschechische Standardsprache wurde durch die politische Situation sehr beeinflusst und ihre Stellung auf dem tschechischen Gebiet begann an Bedeutung zu verlieren. Die Mehrheit der Schriftsteller entschied sich, im Exil zu leben (z.B. Jan Ámos Komenský), und auch viele aus dem gebildeten literarischen Publikum verließen das Land. Der Einwanderungssturm der fremden Bevölkerung verstärkte sich, hauptsächlich der Deutschen. Die neuen fremden Adelsgeschlechter hatten kein Interesse an der tschechischen Sprache und der tschechischen Kultur, und deshalb wurde das Tschechische weniger gepflegt. Es wurde aus den Ämtern, aus dem öffentlichen Leben allmählich verdrängt und in den Vordergrund rückte die deutsche Sprache.

Die tschechische Standardsprache wurde hauptsächlich in der Religionsliteratur zur gegenreformatorischen Propaganda verwendet und war für das einfache Volk bestimmt. Aufgrund der Übersetzung der amtlichen Akten aus dem Deutschen ins Tschechische drangen viele Germanismen in die tschechische Sprache ein. Die sprachliche Situation auf

dem tschechischen Gebiet war nicht gut und einige Tschechen empfanden sie als eine nationale Bedrohung. Deshalb begannen ihre puristischen Bestrebungen, die tschechische Sprache von fremden Elementen, vor allem von deutschen Wörtern zu reinigen (vgl. Šlosar 2009: 91ff).

3.3.6 Der Purismus als Ausdruck des Nationalbewusstseins

Der Purismus wird als die Richtung bezeichnet, die sich um die sprachliche Reinheit bemüht. Er fordert die konsequente Benutzung einheimischer Wörter, die komplette Ausmerzungen fremder Wörter und ihre Ersetzung durch tschechische Begriffe (schon existierende Wörter oder neu gebildete Wörter) (vgl. Trávníček 1948: 42). Die puristischen Tendenzen erschienen schon bei Jan Hus, aber erst in der Zeit des Barocks nahmen sie an Intensität zu.

In der Barockzeit wurden einige Grammatikbücher geschrieben, in denen puristische Gedanken und die Sehnsucht nach dem Kampf gegen den Verfall der tschechischen Sprache vorkommen. Zu den wichtigsten Grammatikbüchern gehören *Lima linguae Bohemicae, to jest Brus jazyka českého* von Jiří Konstanc und *Čechořečnost seu Grammatica linguae Bohemicae* von Václav Jan Rosa. Beide Grammatiker bildeten puristische Neologismen und übersetzten die lateinischen und deutschen Wörtern auf originelle Weise, oft ohne Respektierung der tschechischen Wortbildungsregeln. V.J.Rosa schlug z.B. diese neuen Wörter vor: statt *verš* (Vers) „*zpěvořádek*“, statt *ironie* (Ironie) „*usmívka*“, statt *etymologie* (Etymologie) „*vlastnoslovnost*“ oder anstatt *divadlo* (Theater) „*dívárna*“. Extreme puristische Anstrengungen machte Jan Václav Pohl, der *Gramatika česká oder die böhmische Sprachkunst* verfasste. Dieses Werk trug jedoch keineswegs zur Reinigung der Sprache bei und wurde letztendlich für den größten Verfall der tschechischen Sprache gehalten. Das Grammatikbuch enthielt zu viele Unklarheiten, Ungenauigkeiten und die neu gebildeten oder übersetzten Wörter wirkten sehr komisch z.B.: statt *pudr* (Puder) „*vlasoprach*“, für *škola* (Schule) „*učna*“, für *kramář* (Geschäftsmann) „*prodárník*“, statt *bibliotéka* (Bibliothek) „*kněhoschovna*“, statt *talíř* (Teller) „*jezlin*“ oder der Germanismus in der tschechischen Umgangssprache *strožak* (Strohsack), der durch das unsinnige Kompositum „*slamotrus*“ ersetzt wurde (vgl. Cuřín 1985: 60ff; Jelínek 2000: 14f).

Zusammenfassend kann man sagen, dass die puristischen Bemühungen in der Zeit des 17. und 18. Jahrhunderts ihr Ziel nicht erreichten, weil viele der neuen tschechischen

Ersatzformen dem tschechischen grammatischen Regelsystem nicht gerecht wurden und ihre Anwendung für das tschechische Volk nicht natürlich war.

3.3.7 Die Zeit der nationalen Wiedergeburt

Die Zeit der nationalen Wiedergeburt wird von 1771 bis 1848 datiert. Sie verlief nicht auf einmal, aber allmählich und kann in drei Teile gegliedert werden. Diese Bewegung entstand zu dem Zweck, das neuzeitliche tschechische Volk zu konstituieren und die tschechische Standardsprache zu erneuern. Die Situation der tschechischen Sprache war nicht vorteilhaft, weil auf dem tschechischen Gebiet von Maria Theresia und dann von Joseph II. Germanisierungspolitik betrieben wurde. Die deutsche Sprache wurde in den niederen Schulen als Unterrichtssprache eingeführt und ab 1784 wurde sie sogar an den Universitäten statt des Lateinischen verwendet und zur amtlichen Sprache erklärt (vgl. Toms 2002: 28f). Aber obwohl die Regierung die Schaffung eines einheitlichen österreichischen Volkes mit der deutschen Sprache anstrebte, wurden diese Bestrebungen nicht erfüllt. Dies lag vor allem an der Lockerung der Feudalordnung und der Abschaffung der Leibeigenschaft. Es kam auch zu industriellem Aufschwung und damit verbundenen Umsiedlungen der tschechischen ländlichen Bevölkerung in die Städte, die dort Arbeit suchte. In die Städte geriet so eine neue tschechische Schicht, die die Wichtigkeit der Wiedergeburt der tschechischen Sprache begriff, die Zahl der tschechischen Intellektuellen wuchs deutlich und man begann mit der Tschechisierung der Städte. Dank dieser historischen Ereignisse wurden günstige Bedingungen für die Wiedergeburt der tschechischen Sprache geschaffen.

Zu Beginn wurden verschiedene Werke – sogenannte Verteidigungen herausgegeben, die zur Erinnerung an die Traditionen der reichen tschechischen Kultur dienen sollten. Zu den bedeutendsten Personen dieser Epoche gehört Josef Dobrovský, der die Hauptzüge der neuen tschechischen Standardsprache festgelegt und die Standardsprache kodifiziert hat. Seine Grundsätze sind in seinem Grammatikbuch *Ausführliches Lehrgebäude der Böhmisches Sprache* beschrieben. Das Interesse an der tschechischen Sprache wuchs, sie begann neue Funktionen zu übernehmen und es wurde nötig ihren Wortschatz zu ergänzen.

Eine weitere bedeutende Person war Josef Jungmann, der sich gerade mit der Wortschatzbereicherung beschäftigte und das Wörterbuch *Slovník česko-německý* geschrieben hatte, in dem er den tschechischen Wortschatz zusammenfasste (vgl. Šlosar 2009: 103ff).

Auch in dieser Zeit tauchten puristische Tendenzen gegenüber deutschen Wörtern auf. Einige Germanismen wurden ganz aus dem Tschechischen beseitigt (z.B. aus der standardsprachlichen Ebene Wörter wie *mord, grunt, handl, plac, šmakovati, servít, pres, retovati*) und wurden durch tschechische Wörter ersetzt (*vražda, základ, obchod, místo, chutnat, ubrousek, lis, vysvobozovati*). Andererseits wurden einige deutsche Entlehnungen in der Standardsprache als neutrale Ausdrücke behalten und diese bekamen ihre oft pejorative stilistische Färbung erst in späterer Zeit (z.B. *presovat, rynk, vinš, kšeft, vyhandlovat, ksicht*) (vgl. Havránek 1979: 93). Während der Wortschatzbereicherung kam es zur Lehnübersetzung, die die Puristen nicht für etwas Schädliches für die Spracheinheit hielten und die zur Erwerbung von neuen Termini diente (z.B. *Reisebeschreibung – cestopis, Gesetzgeber – zákonodárce, fremdsprachlich – cizomluvný, Lobrede – chválořeč*) (vgl. Havránek 1979: 97).

3.3.8 Die Entwicklung der tschechischen Sprache ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts

Die Wiedererwecker des Tschechischen machten sich um den Aufschwung der tschechischen Standardsprache verdient. Dank ihnen wurde das Tschechische allmählich in allen Bereichen eingeführt, z.B. in der Wissenschaft, der Administration, der Publizistik und dann am Ende des Jahrhunderts sogar an der Universität, weshalb auch die Zahl der aktiven Sprachbenutzer merklich anstieg. Auch in dieser Zeit kamen Befürchtungen vor fremden Elementen in der tschechischen Sprache vor und die Puristen, die sogenannten Schleifer, gaben das Werk *Matiční brus* heraus. In diesem Werk wurden wieder puristische Bemühungen verzeichnet. Die Schleifer suchten in der Standardsprache Germanismen zusammen mit anderen fremden Elementen heraus und ersetzten sie (z.B. statt *pracovati na knize* (an dem Buch arbeiten) wollten sie *pracovati o knize* durchsetzen, statt *v žádném případě* (keinesfalls) empfahlen sie *nijako, žádným během* oder statt *bleskurychlý* (blitzschnell) die Verbindung *rychlý jako blesk*). Auch einige Präpositionen (z.B. *díky, během*) oder Verbindungen (z.B. *jedná se o něco, to se nedá číst*) wurden zurückgewiesen. Die Bemühungen der Schleifer wurden aber nicht erfüllt, weil sie die natürliche Entwicklung der Sprache nicht respektierten. Ein sehr nützliches Werk für die Stabilität der tschechischen Standardsprache war die Grammatik *Mluvnice česká pro školy střední a ústavy učitelské* von Jan Gebauer, in der die puristischen Tendenzen unterdrückt wurden und das so zum autoritativen sprachlichen Handbuch wurde (vgl. Šlosar 2009: 114 ff).

Dank der Einführung des tschechischen Mittelschulwesens und der Selbstständigkeit der Prager Universität ließ die bisherige tschechisch-deutsche Zweisprachigkeit nach. Šlosar erwähnt eine interessante Tatsache, nämlich dass der Überrest des tschechisch-deutschen Bilingualismus ungefähr drei tausend deutsche Entlehnungen in der tschechischen Standardsprache und auch Umgangssprache sind (vgl. Šlosar 2009: 124).

3.3.9 Die tschechische Sprache während der Ersten und Zweiten Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg bedeutete für das tschechische Volk die nächste nationale Unterdrückung und stachelte den Widerstand der Tschechen an. Die puristischen Einstellungen tauchten wieder auf und damit wuchs auch das Interesse an der tschechischen Standardsprache erneut an. Es wurde begonnen, die Zeitschrift *Naše řeč* herauszugeben (J. 1917) und diese Aktivität setzt sich sogar bis in die heutige Zeit fort. Das Programm dieser Zeitschrift hatte puristischen Charakter, der sich aber nicht an den Schleifern orientierte, denn die Herausgeber hatten kein ausreichendes sprachtheoretisches Wissen. Die Mitglieder der Zeitschrift kämpften zwar gegen die Germanismen, aber zugleich waren sie sich der Wichtigkeit der natürlichen Entwicklung der Sprache bewusst und respektierten die Entlehnungen, die sich im Tschechischen schon eingebürgert hatten.

Die Entstehung der Tschechoslowakischen Republik (1918) bedeutete für die tschechische Sprache eine markante Wende, weil sie nun zusammen mit dem Slowakischen die offizielle Staatssprache wurde. Der direkte Einfluss der deutschen Sprache hörte auf, aber nicht auf einen Schlag. Sie setzte sich noch in der Generation fort, die noch deutsche Schulen besuchen musste, und auch in den Städten mit gemischter Bevölkerung. Die tschechische Sprache konnte endlich auf eigene Art und Weise leben.

Der Zweite Weltkrieg und die deutsche Okkupation hatten schreckliche Auswirkungen auf das Leben des tschechischen Volkes und brachten viel Leid und Schmerz. Auch die tschechische Sprache war betroffen und ihre Entwicklung wurde verlangsamt, weil sie in den Schulen und in den Ämtern beschränkt wurde. Obwohl die tschechische Standardsprache wieder durch das Deutsche beeinflusst wurde, ging sie aus dieser schweren Zeit ohne größere Schäden hervor (vgl. Komárek: 49ff).

Die tschechische Sprache wurde während ihrer Entwicklung durch die deutsche Sprache ziemlich stark beeinflusst. Einige deutsche Entlehnungen stammen schon aus der Zeit des 14. Jahrhunderts, als sie aufgrund des einfachen Nachbarkontakts und des Handels übernommen wurden, andere Wörter wurden durch das langjährige Zusammenleben des

deutschen und tschechischen Volkes übernommen. Obwohl der Kampf gegen die Germanismen in der Geschichte sehr stark verlief, setzten sich viele von ihnen in der tschechischen Sprache durch und wurden ein untrennbarer Bestandteil des tschechischen Wortschatzes.

4 DER SCHRIFTSTELLER VÁCLAV ČTVRTEK UND SEIN WERK

In diesem Kapitel wird der Schriftsteller Václav Čtvrtek vorgestellt. Zu Beginn werden die wichtigsten Ereignisse aus seinem Leben und dann seine literarische Tätigkeit angedeutet, im praktischen Teil dieser Arbeit werden dann die Germanismen in seinen bekannten Werken analysiert.

4.1 Das Leben von Václav Čtvrtek

Václav Čtvrtek war ein bedeutender tschechischer Kinder- und Jugendschriftsteller der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er wurde am 4. April 1911 in Prag geboren. Seine Eltern hießen Jan Cafourek, der als Buchhalter arbeitet, und Johanna Cafourková. Der Erste Weltkrieg veränderte jedoch ihr Leben.

Im Jahre 1914 musste der Vater einrücken und wurde nach Albanien gebracht. Unter diesen Umständen ging die Mutter mit Václav und seinem Bruder zum Großvater nach Jitschin. Hier begann er in die Schule zu gehen und er fand sehr bald an dieser Stadt Gefallen. Diese Stadt wurde für Václav später ein Leitmotiv seiner Märchen und bedeutete für ihn schöne Erinnerungen an die Kindheit. Als Kind las er sehr gern und seine Mutter unterstützte seine Vorliebe für das Lesen, indem sie ihm verschiedene Bücher kaufte. Das war die Grundlage für seine spätere literarische Tätigkeit.

Im Jahre 1918 starb der Großvater und die Mutter siedelte mit den zwei Söhnen wieder nach Prag um. Zum Glück auch mit dem Vater, der aus dem Krieg zurückkam. Václav absolvierte in Prag das reale Gymnasium, dann begann er Jura zu studieren, aber er beendete dieses Studium nicht und begann zu arbeiten. Zuerst arbeitete er als Beamter in Prag, dann in Eger (Cheb), wobei ihm diese Arbeit keine Freude bereitete. 1949 kam es dann zu einer Veränderung und er begann als Dramaturg der Märchensendung im tschechoslowakischen Rundfunk zu arbeiten. Schließlich wurde er Leiter der Sendung Wissenschaft und Technik für die Jugend. Seine Nähe zum Lesen und der Literatur war sichtbar und seit 1960 arbeitete er als Berufsschriftsteller, obwohl er schon in den 40er Jahren zu schreiben begann. Sein Leben endete am 6. November 1976 in Prag.

Zu der interessanten Information gehört, dass „Čtvrtek“ nicht sein ursprünglicher Nachname ist. Dieses Pseudonym begann er im Jahre 1946 zu benutzen. Seine Begründung für die Auswahl des Namens war das Datum seiner Geburt, denn er wurde am Vierten geboren (vgl. Bílková 2006: 7ff).

4.2 Seine literarische Tätigkeit

Seine literarischen Anfänge können auf das Jahre 1936 datiert werden. Sein Schaffen erstreckte sich vor allem auf die Kinder- und die Jugendliteratur, aber er gab auch Erzählungen und Romane für Erwachsene heraus. Einige Märchen wurden im Rundfunk und sogar im Fernsehen gesendet und gewannen beträchtliche Popularität, nicht nur auf dem tschechischen Gebiet, sondern auch im Ausland.

Für diese Arbeit sind gerade drei seiner Märchen wesentlich und zwar die Trilogie: *Rumcajs* (1970), *Manka* (1975) und *Cipísek* (1975). Die bekannteste Person aus seinen Märchen ist Rumcajs- der in Jitschin lebende Schuster, der dann in den Wald vertrieben wird und der schließlich ein Räuber wird. Er nimmt das Mädchen Manka zur Frau, sie leben zusammen im Wald Řáholec und später kommt ihr Sohn Cipísek zur Welt.

Čtvrteks Märchen über Rumcajs sind sehr abenteuerlich und die Plätze in Jitschin sind der Wirklichkeit entnommen. Aufgrund der Übereinstimmung wirken die Märchen sehr real. Die Handlung der Märchentriologie spielt sich bestimmten Andeutungen nach zu urteilen wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ab. Davon zeugt zum Beispiel die Person des Kaisers, der nicht direkt benannt wurde, aber man kann annehmen, dass es sich um den Kaiser Franz Joseph I. handelt, dessen Herrschaft von 1848 – 1916 dauerte. Oder der im Märchen verwendete Name der Kaiserin Bětko (Elisabeth von Österreich-Ungarn)⁹ stimmt mit der Realität überein (vgl. Bílková 2006: 51f).

Václav Čtvrtek bemühte sich in den Märchenbüchern um die wahrhaftige Beschreibung der Situationen, und deshalb verwendete er oft Wörter fremder Herkunft, besonders die Wörter aus dem Französischen und dem Deutschen. Er wollte dem Leser durch diese fremdsprachlichen Elemente die Situation und die Zeit noch näher bringen und umfangreich beschreiben.

⁹ Elisabeth von Österreich-Ungarn war Ehefrau des Kaisers Franz Joseph I.

PRAKTISCHER TEIL

5 DIE TEXTANALYSE DER GERMANISMEN IM WERK RUMCAJS, MANKA UND CIPÍSEK

Der praktische Teil der vorliegenden Arbeit widmet sich konkret den identifizierten Germanismen in den drei ausgewählten Märchenbüchern von Václav Čtvrtek – Rumcajs, Manka und Cipísek. Zuerst habe ich die Germanismen in dieser Trilogie herausgesucht und danach habe ich sie analysiert. Ihre Analyse stützt sich auf ihre Übersetzung ins Deutsche und ins Tschechische und auf ihre Klassifizierung anhand der drei Klassifikationen, die im theoretischen Teil beschrieben wurden. Die alphabetische Liste der gefundenen Germanismen mit ihren deutschen und tschechischen Äquivalenten¹⁰ ist im Anhang enthalten. In die Liste wurden auch von Germanismen abgeleitete Wörter aufgenommen. Sie wurden dem tschechischen Sprachsystem gänzlich angepasst und bekamen den tschechischen Regeln entsprechend bestimmte Suffixe (z.B. *princátko*, *šroubovat*, *vandrovní*, *cukřenka*).

Während der Bestimmung, ob es sich um einen Germanismus handelt, benutzte ich das etymologische Wörterbuch der tschechischen Sprache von Václav Machek (*Etymologický slovník jazyka českého*) und das Wörterbuch der tschechischen Standardsprache (*Slovník spisovného jazyka českého*) im Internet. Außerdem hatte ich eine Liste mit einigen Germanismen von Tandem (eine Organisation, die tschechisch-deutsche Beziehungen unterstützt), eine Studie über Germanismen von Tamás Tölgyesi, eine Diplomarbeit über Germanismen in der Umgangssprache und das Wörterbuch von Duden in der Onlineversion zur Hand.

5.1 Eingliederung von Germanismen nach der Klassifikation von Gester und Koňářík

Die erste Klassifikation der Germanismen stellt die Einteilung von Gester und Koňářík dar. Sie unterschieden die deutschen Entlehnungen in lexikalische Germanismen und in Lehnübertragungen. Lehnübertragungen wurden in den Märchenbüchern nicht gefunden, so dass ich mich mit ihnen nicht beschäftigen musste. Die lexikalischen Germanismen werden ausführlicher geteilt und zwar in weitere zwei Gruppen.

¹⁰ Siehe Anhang Nr. 1.

Die erste Gruppe konzentriert sich auf die allgemeinere Einteilung¹¹ und hierher gehören:

1. Germanismen im Zentrum des tschechischen Wortschatzes
2. stilistisch gefärbte Germanismen
3. verdrängte Germanismen

Als Germanismen im Zentrum des tschechischen Wortschatzes bestimmte ich solche Wörter, die der tschechischen Standardebene zugeordnet werden und stilistisch neutral sind. Zu den stilistisch gefärbten Germanismen zählte ich emotional gefärbte Ausdrücke (Diminutive, Pejorativa), außerdem die Wörter, die sich auf eine bestimmte Gruppe von Sprechern beziehen, dialektale Wörter, Slangwörter, Fachausdrücke und Wörter aus dem Gemeinböhmisch. Die Wörter aus der Umgangssprache betrachtete ich jedoch nicht als stilistisch gefärbte Entlehnungen, weil sie in die Standardsprache gehören und ihre Färbung durch ihre häufige Benutzung allmählich verblasst und sie zu neutralen Ausdrücken werden. Der Gruppe der verdrängten Germanismen ordnete ich die Wörter zu, die schon veraltet sind und die nicht mehr oder nur noch wenig benutzt werden. Während dieser Zuordnung arbeitete ich hauptsächlich mit dem Wörterbuch der tschechischen Standardsprache.

Eine Vielzahl der Germanismen lässt sich aber nicht so einfach zuordnen, weil sie Kriterien beider Gruppen erfüllen. Zu diesen Wörtern gehören z.B.: *fořt*, *handl*, *hapták*, *lauf*, *obrst*, *oficír*. Sie befinden sich an der Grenze, weil sie stilistisch gefärbt und zugleich veraltet sind. Deshalb musste ich die Klassifikation ein bisschen modifizieren. Zu den verdrängten Germanismen fügte ich noch eine Untergruppe hinzu, die diese veralteten Wörter mit stilistischer Färbung aufnahm.

Die Gruppe der stilistisch gefärbten Germanismen wurde auch noch abgeändert und zwar durch die Zuordnung einer Untergruppe, die solche Germanismen enthält, die die stilistische Färbung erst nach dem Wortbildungsprozess im Tschechischen gewonnen haben. Bei der Bestimmung der stilistischen Färbung habe ich mich nach dem Wörterbuch der tschechischen Standardsprache für Schule und Öffentlichkeit (*Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost*) und dem Wörterbuch der tschechischen Standardsprache in der Onlineversion gerichtet (*Slovník spisovného jazyka českého*).

¹¹ Siehe Tabelle Nr. 1.

Tabelle Nr. 1: Allgemeinere Klassifikation von Germanismen

Germanismen im Zentrum des Wortschatzes (73)	Stilistisch gefärbte Germanismen (147)		Verdrängte Germanismen (45)	
	Stilistisch gefärbte G. (130)	Stilistisch gefärbte G. infolge der tschechischen Wortbildung (17)	Verdrängte G. mit der stilistischen Färbung (29)	Verdrängte G. (16)
alkovna	akorát	almužnička (aus almužna)	fořt	coul
brok	ancvaj	čúpek (aus cop)	handl	forajtr
cejn	auf	hadřík (aus hadr)	hapták	groš
cibule	brejlit (aus brejle)	chvilka (aus chvíle)	kadrlička (aus kadrle)	hejtman
ciferník (aus cifra)	brót	kabelka (aus kabela)	kaprál	hrabě
cihla	cajk	kejklíky (aus kejkle)	krejzlík (aus krejzl)	krejcar
cihlářský	cu befěl	konvička (aus konvice)	lajblíček (aus lajbl)	kytle
cíp	cukrkandl	lahvička (aus láhev)	lauf	lokaj
cípatý	curyk	nudlička (aus nudle)	mašinfir(a)	mošus
cop	direkt	pánvička (aus pánev)	meldovat	rychtář

cukat	dratev	princátko (aus princ)	mordýř	rynk
cukrátkově	Estrajch	pytlík (aus pytel)	nýdr	rytíř
cukřenka (aus cukr)	execírplac	raneček (aus ranec)	obrst	šlechta
došek	fajfka	škeblička (aus škeble)	oficír	špiritus
drát	fajnovější (aus fajnový)	špejlek (aus špejle)	pentle	šturm
fara	fasovat	špičička (aus špička)	rajterák	žejdlík
fošna	fasuněk	taštička (aus taška)	rumrejch	
hák	fíš		rychtyk	
halapartna	flaštička (aus flaška)		šamrlička (aus šamrle)	
halíř	flíček (aus flek)		šmuk	
chvíle	flinta		špicovaný	
kasárny	flok		šporna	
kašna	flokovat		šrák	
klempíř	fofrovat		šturm	
klenotnice (aus klenot)	fortel		šturmovat	
knoflík	fořt		tyátr	
kobka	Frankrajch		verk	
koule	fusekle		varta	
koulet	glanc		vartovat	
kredenc	grunt			
křída	gut			
kuchyně	halt!			
lejta	handl			
máry	hapták			
milíř	hastrman			

nudle	jarmark			
patrona	jarmareční			
plát	júbl			
plech	jupka			
polštář	kafe			
pult	kanapátko (aus kanape)			
pumpa	kanýrek (aus kanýr)			
punčocha	kaprál			
puškvorec	katr			
pytel	knejp			
regál	kopf			
samet	koukat			
sametový	krám			
šarvátka	krámek			
škoda	kramflek			
šlehnout	krejzlík (aus krejzl)			
šňupat	kurýrovat			
šňůra	kvartýr			
šos	kyblík (aus kýbl)			
šperk	ládovat			
špička	ládování			
šroubovat (aus šroub)	lajblíček (aus lajbl)			
štoudev	lauf			
šváb	links			
talíř	márš			
tancovat	mašina			
tanec	mašinfír(a)			
trakař	maširen			
trefený	mašírovat			

trefit	maštal			
truhla	meldovat			
tyrkys	mordýř			
vesta	mundúr			
zažertovat	muzika			
zcukernatět	najgíryk			
žemle	naládovaný			
žert	našpicovat			
židle	nejtek (aus nýt)			
	nýdr			
	Nýdrlant			
	nýdrantský			
	obrst			
	oficír			
	pant			
	pár			
	pentle			
	pentlička			
	perlík			
	piksla			
	přeládovat			
	rajterák			
	rajtky			
	rajtovací			
	rajtovat			
	raus			
	rechts			
	rukovat			
	rumrejch			
	rychtyk			
	sofort			
	šamrlička (aus šamrle)			
	šišhaus			

	šlak			
	šmuk			
	špagát			
	špagátek			
	špek			
	šperhák			
	špicovaný			
	šporna			
	špulička (aus špulka)			
	špunt			
	šrák			
	štof			
	štok			
	štráfek (aus štráf)			
	štráfkový			
	šturm			
	šturmovat			
	šuplík			
	šús			
	troky			
	tyátr			
	ungehért			
	unglaublich			
	vandrovní (aus vandr)			
	varta			
	vartovat			
	vasrmánek (aus vasrman)			
	verk			
	verpánek			

	virblík (aus virbl)			
	vymustrovat			
	zarumplovat			
	zašlajfovát			

Nach dieser Klassifikation wurde festgestellt, dass die Mehrheit der analysierten Germanismen stilistisch gefärbt ist. Insgesamt wurden 147 deutsche Entlehnungen mit diesem Charakter gefunden. Das ist der Beweis für die Tatsache, dass viele der Germanismen im Gemeinböhmischen vorkommen und eine bestimmte Expressivität haben. Den Germanismen im Zentrum des tschechischen Wortschatzes konnten 73 Germanismen zugeordnet werden. Sie bilden zahlenmäßig die Hälfte der stilistisch gefärbten Germanismen, aber sie zeugen davon, dass die Germanismen durch ihren häufigen Gebrauch in das Zentrum des Wortschatzes gelangt sind. Sie sind gänzlich an die tschechische Sprache angepasst und haben auf den ersten Blick keinen Zug der Fremdheit. Die Zahl der verdrängten, also veralteten, Wörter ist dagegen niedriger, in dieser Gruppe tauchten 45 Germanismen auf. 29 Germanismen davon sind durch eine stilistische Färbung charakterisiert und 16 Germanismen sind rein veraltet ohne stilistische Färbung.

Die zweite Gruppe aus dieser Klassifikation orientiert sich am Grad der Integration der Germanismen, hierher gehören:

1. Zitatwörter
2. Fremdwörter
3. Lehnwörter

Bei dieser Klassifikation¹² habe ich das nachfolgende Verfahren für die Bestimmung, ob es sich um ein Zitatwort, ein Fremdwort oder ein Lehnwort handelt, ausgewählt: Falls das Wort im Wörterbuch der tschechischen Standardsprache vorkommt, handelt es sich um ein Lehnwort, weil es der tschechischen Sprache angepasst wurde und zum Bestandteil des tschechischen Wortschatzes wurde. Davon zeugt nicht nur die Anpassung der Flexion und der Rechtschreibung, sondern auch die Möglichkeit der Ableitung: z.B. bei den Verben *šroub* → *šroubovat*, *flok* → *flokovat*, *kvartýr* → *kvartýrovat*, *varta* → *vartovat*; bei den Adjektiven *špicovat* → *špicovaný*, *štráfek* → *štráfkový*, *trefit* → *trefený*, *cihla* → *cihlářský*, *cíp* → *cípatý*, *samet* → *sametový*; oder bei der Bildung der Diminutiva *krám* → *krámek*, *nudle* → *nudlička*, *pentle* → *pentlička*, *špagát* → *špagátek*.

Falls das analysierte Wort im Wörterbuch nicht vorkommt, handelt es sich um ein Fremdwort. Es ist aufgrund der Anpassung der Rechtschreibung sehr schwierig zu entscheiden, ob es sich um ein Fremdwort oder um ein Lehnwort handelt, deshalb musste ich diese Methode für die Bestimmung auswählen.

Einige gefundene Wörter wurden in der Flexion und Aussprache angepasst, aber sie verstoßen gegen die Regeln der tschechischen Orthographie. Dies betrifft vor allem die Schreibung des *ú* im Wortinneren z.B. *šús*, *mundúr*, *júbl*.

Zitatwörter kamen im untersuchten Material nicht vor, deshalb habe ich mit ihnen nicht gearbeitet.

¹² Siehe Tabelle Nr. 2.

Tabelle Nr. 2: Klassifikation von Germanismen in Bezug auf den Grad der Integration

Zitatwörter (0)	Fremdwörter (24)	Lehnwörter (213)
	an cvaj	akorát
	auf	alkovna
	brót	almužnička (aus almužna)
	cu befél	brejlit (aus brejle)
	curyk	brok
	direkt	cajk
	Estrajch	cejn
	execírplac	cibule
	fiš	ciferník (aus cifra)
	Frankrajch	cihla
	gut	cihlářský
	júbl	cíp
	kopf	cípatý
	links	cop
	márš	cúpek
	mašíren	coul
	najgíryk	cukat
	Nýdrlant	cukrátkově
	raus	cukrkandl
	rechts	cukřenka (aus cukr)
	sofort	došafovát
	šíšhaus	došek
	ungehért	drát
	unglaublich	dratev
		fajfka
		fajnovější (aus fajnový)
		fara
		fásovát
		fasuněk

		flaštička (aus flaška)
		flíček (aus flek)
		flinta
		flok
		flokovat
		fofrovat
		forajtr
		fortel
		fořt
		fošna
		fusekle
		glanc
		groš
		grunt
		hadřík (aus hadr)
		hák
		halapartna
		halíř
		halt!
		handl
		hapták
		hastrman
		hejtman
		hrabě
		chvíle
		chvilka
		jarmareční
		jarmark
		jupka
		kabelka (aus kabela)
		kadrlička (aus kadrle)
		kafe
		kanapátko (aus kanape)

		kanýrek (aus kanýr)
		kaprál
		kasárny
		kašna
		katr
		kejklíky (aus kejkle)
		klempíř
		klenotnice (aus klenot)
		knejp
		knoflík
		kobka
		konvička (aus konvice)
		koukat
		koule
		koulet
		krám
		krátek
		kramflek
		kredenc
		krejcar
		krejzlík (aus krejzl)
		křída
		kuchyně
		kurýrovat
		kvartýr
		kvartýrovat
		kyblík (aus kýbl)
		kytle
		ládovat
		ládování
		lahvička (aus láhev)
		lajblíček (aus lajbl)
		lauf

		lejta
		lokaj
		máry
		mašina
		mašinfír(a)
		maširovat
		maštal
		meldovat
		milíř
		mordýř
		mošus
		mundúr
		muzika
		naládovaný
		našpicovat
		nejtek (aus nýt)
		nudle
		nudlička
		nýdr
		nýdrantský
		obrst
		oficír
		pant
		pánvička (aus pánev)
		pár
		patrona
		pentle
		pentlička
		perlík
		piksla
		plát
		plech
		polštář
		princátko (aus princ)
		přeládovat

		pult
		pumpa
		punčocha
		puškvorec
		pytel
		pytlík
		rajterák
		rajtky
		rajtovací
		rajtovat
		raneček (aus ranec)
		regál
		rukovat
		rumrejch
		rychtář
		rychtyk
		rynk
		rytíř
		samet
		sametový
		šarvátka
		šamrlička (aus šamrle)
		šarvátka
		škeblička (aus škeble)
		škoda
		šlak
		šlehnout
		šlechta
		šmuk
		šňupat
		šňůra
		šos
		špagát
		špagátek

		špejlek (aus špejle)
		špek
		šperhák
		špicovaný
		špička
		špičička
		špiritus
		šporna
		špulička (aus špulka)
		špunt
		šrák
		šroubovat (aus šroub)
		štof
		štok
		štoudev
		štráfek (aus štráf)
		štráfkový
		šturm
		šturmovat
		šuplík
		šús
		šváb
		talíř
		tancovat
		tanec
		taštička (aus taška)
		trakař
		trefený
		trefit
		troky
		truhla
		tyátr
		tyrkys
		vandrovní (aus vandr)
		varta

		vartovat
		vasrmánek (aus vasrman)
		verk
		verpánek
		vesta
		virblík (aus virbl)
		zarumplovat
		zašlajfovát
		zažertovat
		zcukernatět
		žejdlík
		žemle
		žert
		židle

Diese Klassifikation zeigt, dass die Mehrheit der gefundenen Germanismen, genau 213, Lehnwörter sind. Fremdwörter kamen nur wenige vor, konkret 24, und diese sind relativ gut erkennbar, hauptsächlich die deutschen Wörter, die der tschechischen Rechtschreibung nicht angepasst wurden und ihre ursprüngliche Rechtschreibung behalten haben. Der Übergang zu den Lehnwörtern ist flüssig, deshalb es manchmal sehr schwierig zu bestimmen ist, welche Wörter Fremdwörter und welche Lehnwörter sind. Das betrifft vor allem solche Ausdrücke, deren Aussprache und Orthographie dem Tschechischen angepasst wurden, die aber trotzdem fremd wirken. In diesen Fällen musste ich mit dem Wörterbuch der tschechischen Standardsprache arbeiten und zu den Lehnwörtern solche Wörter zählen, die sich hier finden lassen. Ihre Existenz im Wörterbuch halte ich für den Beweis ihrer vollständigen Anpassung an die tschechische Sprache. Zitatwörter wurden in den Märchenbüchern nicht gefunden.

5.2 Die thematische Einteilung von Germanismen nach bestimmten Sachbereichen

Die thematische Einteilung klassifiziert die Germanismen nach Sachbereichen. Diese Klassifizierung war sehr viel einfacher als die vorigen, aber trotzdem wurden einige Wörter gefunden, die in keine Gruppe passten z.B. *fortel, gut, chvíle, pár, škoda* oder Wörter, die nicht eindeutig eingeordnet werden konnten. Diese Wörter erscheinen in verschiedenen Kontexten, die mit verschiedenen Bereichen zusammenhängen z.B. *židle, pult, šamrlička, špička*.

Auch hier wurde die Klassifikation durch die Zuordnung zweier weiterer Gruppen etwas modifiziert. Die erste neu gebildete Gruppe bezieht sich auf Ländernamen und die zweite Gruppe stellt den Bereich des Wohnens und Haushaltes dar.

Folgende Gruppen aus der Klassifizierung nach Themenbereichen wurden angewendet:

Im Bereich der Kirche und Religion (2 Germanismen)

almužnička

fara

Im Bereich des Rittertums, des höfischen Lebens und der feudalen Verwaltung (12)

cop

klenotnice

šlechta

čůpek

lokaj

šmuk

halapartna

mošus

tyrkys

hrabě

princátko

kanapátko

rytíř

Im Bereich des Heerwesens (42)

Die Wörter aus dem Bereich des Heerwesens spielen in den Märchenbüchern von Václav Čtvrtek eine sehr bedeutende Rolle, denn sie unterstützen die passende Atmosphäre und die Glaubwürdigkeit der Personen und Situationen. Ich rechnete auch damit solche

Wörter zu finden, die Befehle ausdrücken.

auf

flinta

koule

brok

halt!

ládovat

cu befěl

hapták

ládování

curyk

hejtman

lauf

direkt

kaprál

links

execírplac

kasárny

márš

mašíren	přeládovat	šús
mašírovat	raus	trefený
meldovat	rechts	trefit
mundúr	rukovat	varta
naládovaný	sofort	vartovat
nýdr	šišhaus	vymustrovat
obrst	šporna	
oficír	šturm	
patrona	šturmovat	

Im Bereich des Städtewesens und Stadtrechts (13)

groš	kašna	máry
halř	kobka	rychtář
handl	krám	rynk
jarmark	krámek	
jarmareční	krejcar	

Im Bereich des Handwerks und Gewerbes (26)

cihla	klempř	pult
cihlářský	knejp	šperhák
došek	knoflík	špulička
drát	kramflek	šrák
dratev	křída	šroubovat
flok	nejtek	truhla
flokovat	perlík	verk
hák	plát	verpánek
katr	plech	

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft (16)

fasuněk	milř	rajtovat
fořt	pumpa	štoudev
fošna	pytel	šváb
lejta	pytlík	trakař
maštal	rajtovací	troky

Im Bereich der Küche, Speisen und Lebensmittel (27)

brót	kafe	piksla
cejn	konvička	špejlek
cibule	kredenc	špek
ciferník	kuchyně	špunt
cukrkandl	kyblík	šuplík
cukřenka	lahvička	talíř
fiš	nudle	zcukernatět
flaštička	nudlička	žejdlík
hadřík	pánvička	žemle

Im Bereich der Textilien (23)

Dieser Gruppe ordnete ich auch Wörter aus dem Feld der Mode und der Kleidung zu.

cajk	krejzlík	samet
cíp	kytle	sametový
cípatý	lajblíček	šos
fusekle	pentle	šperk
jupka	pentlička	štof
kabelka	punčocha	taštička
kadrlička	rajtky	vesta
kanýrek	raneček	

Im Bereich des Spieles und der Unterhaltung (10)

fajfka	rajterák	zažertovat
júbl	tancovat	žert
kejklíky	tanec	
muzika	tyátr	

Im Bereich von Betrügereien und zwielichtiger Gestalten (1)

mordýř

Im Bereich der Medizin und Heil- und Gewürzpflanzen (3)

kurýrovat
puškvorec
špiritus

Im Bereich des Bergbaues und Hüttenwesens (0)

Ländernamen (4)

Estrajch
 Frankrajch
 Nýdrlant
 nýdrlantský

Im Bereich des Wohnens und Haushaltes (9)

alkovna	pant	šamrlička
kvartýr	polštář	štok
kvartýrovat	regál	židle

Nicht zugeordnete Wörter (49): akorát, an cvaj, brejlit, coul, cukat, cukrátkově, fajnovější, fasovat, flíček, fofrovat, forajtr, fortel, glanc, grunt, gut, hastrman, chvíle, chvilka, kopf, koukat, koulet, mašina, mašinfir, najgíryk, našpicovat, pár, rumrejch, rychtyk, šarvátka, škeblička, škoda, zašlajfovát, šlak, šlehnout, šňupat, šňůra, špagát, špagátek, špicovaný, špička, špičička, štráfek, štráfkový, ungehért, unglaublich, vandrovní, vasrmánek, virblík, zarumplovat.

Die meisten gefundenen Wörter stammen aus den Bereichen des Heerwesens (insgesamt 42 Germanismen), des Handwerks (26 Germanismen) und der Küche (27 Germanismen). Ihr Umfang hängt mit ihrer Bindung an die Zentralthemen der Märchen zusammen. Rumcajs wird oft verhaftet und kämpft gegen das kaiserliche Heer, was sich ebenfalls im Wortschatz widerspiegelt. Man findet auch viele Bezeichnungen von Gegenständen, die Rumcajs als Handwerker (Schuster) gebrauchte. Zu den Hauptgestalten gehören außer Rumcajs, Cipísek und Manka auch die Gräfin und der Graf, in deren Schloss sich viele Szenen abspielen. Ihre Ausdrucksweise zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Entlehnungen aus. Mit dem häufigen Gebrauch der Fremd- und Lehnwörter sollen ihr Adelsstand und ihre Andersartigkeit hervorgehoben werden. Die von ihnen gebrauchten Wörter erscheinen in mehreren Sachbereichen (höfisches Leben, Küche, Textilien und Ländernamen). 49 Ausdrücke konnten keinem der genannten Bereiche zugeordnet werden, da sie entweder nicht spezifisch waren (z.B. *koukat*, *pár*, *chvilka*, *špička*) oder anderen, nicht besonders zahlreich vertretenen Bereichen zuzuordnen sind (Wassermann – *hastrman*, *škeblička*, *vasrmánek*).

Zusammenfassung

Am Anfang der Bachelorarbeit wurden folgende Ziele festgelegt, die ich mich bei der Ausarbeitung zu erreichen bemühte. Das erste Ziel bezog sich auf den theoretischen Teil und zwar handelte es sich um die Erklärung der Entlehnungen in der tschechischen und deutschen Sprache. Im Vergleich der beiden Klassifikationen wurde festgestellt, dass sie sich nur in geringen Details unterscheiden, aber im Kern gleich sind. Das zweite Ziel betraf die grundlegenden Informationen über Germanismen und wurde durch die Erläuterungen zum Terminus Germanismus, die Klassifizierung von Germanismen und die Ausführungen über ihre Stellung während der historischen Entwicklung der tschechischen Sprache erfüllt.

Den für die vorliegende Arbeit wesentlichen Teil stellt der praktische Teil dar, der die Analyse der gefundenen Germanismen aus drei Märchenbüchern von Václav Čtvrtek enthält. Die Analyse wurde auf der Übersetzung von Germanismen ins Deutsche, auf der Zuordnung des tschechischen Äquivalents zu den Germanismen (siehe Anhang) und auf den drei nachfolgenden Klassifikationen aufgebaut. Die Gesamtzahl der gefundenen Germanismen zusammen mit den abgeleiteten Wörtern betrug 237 und mit dieser Zahl wurde weiter gearbeitet. Zuerst wurden die Germanismen nach der Klassifikation von Gester und Koňářík zugeordnet. Dank der ersten Einteilung habe ich festgestellt, dass sich viele der analysierten Germanismen im Zentrum des tschechischen Wortschatzes befinden, konkret waren es 73. Die meisten Germanismen, genau 147, wurden in die Gruppe der stilistisch gefärbten Germanismen eingestuft. Bei diesen Entlehnungen habe ich noch festgestellt, dass einige Wörter ihre stilistische Färbung erst durch die Wortbildungsprozesse (vor allem Ableitung) im Tschechischen gewonnen haben, dies traf auf 17 von ihnen zu. Es muss erwähnt werden, dass auch 29 Wörter aus der Gruppe der verdrängten Germanismen einen stilistisch gefärbten Charakter hatten. Bei ihnen haben sich die Kriterien der stilistischen Färbung und des Veraltertseins überschritten, sodass man sie nicht genau einstufen konnte. Sie wurden deshalb als selbständige Gruppe dargestellt. Die rein veralteten Germanismen ohne stilistische Färbung kamen nicht besonders häufig vor, es waren insgesamt 16.

Bei der zweiten Einteilung der Germanismen nach Gester und Koňářík in Bezug auf den Grad der Integration habe ich festgestellt, dass die Mehrheit der analysierten Germanismen als Lehnwörter auftritt. Die Zahl der gefundenen Lehnwörter war 213, wohingegen die Anzahl der Fremdwörter 24 betrug. Dieser große Unterschied ist bezeichnend und hauptsächlich ein Beweis für die gute Anpassung der deutschen

Entlehnungen an die tschechische Sprache. Unter den Lehnwörtern kamen viele Substantive, Verben und Adjektive vor. Diese wurden auf eine bestimmte Art und Weise, durch die Suffigierung, an die tschechische Sprache angepasst, hier sind einige Beispiele:

Substantive: *cukřenka* (Stamm *cukr* + Suffix *-enka*)

ciferník (Stamm *cifra* + Suffix *-ník*)

princátko (Stamm *princ* + Suffix *-átko*)

fliček (Stamm *flek* + Suffix *-íček*)

Adjektive: *cihlářský* (Stamm *cihla* + Suffix *-ářský*)

cípatý (Stamm *cíp* + Suffix *-atý*)

sametový (Stamm *samet* + Suffix *-ový*)

Verben: *flokovat* (Stamm *flok*)

vartovat (Stamm *varta*)

tancovat (Stamm *tanec*)

zažertovat (Stamm *žert*)

Die dritte Klassifikation gründet auf der Einstufung von Germanismen nach bestimmten Sachbereichen. Bei dieser Zuordnung habe ich festgestellt, dass die zahlenmäßig größte Gruppe deutscher Entlehnungen Germanismen im Bereich des Heerwesens darstellten, der 42 der gefundenen Germanismen zugeordnet werden konnten. Auch aus dem Bereich des Handwerks wurden viele Germanismen gefunden, insgesamt waren es 26. Im Bereich der Küche, der Speisen und Lebensmittel wurden 27 Germanismen identifiziert und auch aus der Gruppe der Textilien und Kleidung stammten viele Germanismen, genau 23. Dieses Ergebnis ist nicht überraschend, denn die Handlung der Märchen legt eine solche Auswahl an Germanismen nahe. Rumcajs arbeitete als Schuster, und deshalb finden sich viele der Germanismen gerade im Bereich des Handwerks. Auch das Heerwesen spielt in den Märchen eine wichtige Rolle.

In den Märchen von Václav Čtvrtek kommen häufig fremde Wörter vor. Neben den deutschen Entlehnungen erscheinen hier auch Wörter aus dem Französischen. In der vorliegenden Arbeit wird jedoch nur mit den Germanismen gearbeitet, deshalb habe ich mich auf deren Aufgabe konzentriert. Einige der untersuchten Germanismen wurden völlig an die tschechische Sprache angepasst, und deshalb weisen sie keine Anzeichen der Fremdheit auf und werden als neutrale Ausdrücke empfunden (z.B. *akorát*, *cibule*, *cop*, *cihla*, *chvíle*, *kuchyně*, *polštář*, *škoda*, *šperk*, *žert*). Sie haben aber nicht so eine große Bedeutung wie die Germanismen, bei denen der fremde Charakter erhalten blieb. Zu den Germanismen mit fremdem Charakter gehören solche, die ihre ursprüngliche Aussprache

und auch Rechtschreibung behalten haben und nicht an die tschechische Sprache angepasst wurden (z.B. *auf, gut, direkt, sofort, links, rechts, raus, kopf, unglaublich*). Neben ihnen stehen hier auch solche Germanismen, die zwar ihre ursprüngliche Aussprache weitgehend behielten, aber die tschechische Orthographie gewannen (z.B. *mašíren, ancvaj, cu befěl, curyk, fiš, brót, štof, ungehért, verk, regál, šmuk*). Die Aufgabe der Germanismen, die Züge der Fremdheit aufweisen, besteht darin, den Lesern bestimmte Situation und Personen so genau wie möglich näher zu bringen. Am Beispiel der Person des Kaisers kann man beobachten, wie die Germanismen funktionieren können. Der Kaiser gibt den Soldaten Befehle auf Deutsch (z.B. Germanismen wie *nýdr, auf, halt, hapták, direkt*) und seine Sprache vermischt sich mit deutschen Elementen und mit dem Tschechischen. Dank dieses Wechsels kommt es zu einer Belebung der Handlung, und man muss die deutsche Sprache an sich nicht verstehen, um den Kontext zu begreifen, so dass der Sinn und die Benutzung der deutschen Wörtern auf dem Leser einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt. Der Leser kann die Situation viel intensiv erleben und das Lesen muss für ihn nicht nur eine Aneinanderreihung von Wörtern bedeuten, aber es kann ihm ein intensiveres Gefühl der Wirklichkeit vermitteln. Die Germanismen rufen die Atmosphäre der damaligen Zeit, der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, hervor, auch wenn nicht absolut sicher ist, dass die Handlung in dieser Epoche spielt. Diese Zeit wurde nur aus den bestimmten Andeutungen deduziert. Václav Čtvrtek bereicherte seine Literatur nicht nur durch die deutschen Wörter, sondern auch durch die Bildung neuer Wörter, durch onomatopöetische Wörter und durch die häufige Wiederholung bestimmter Wörter. Es ist kein Wunder, dass seine Märchen auch in der heutigen Zeit so beliebt sind.

Bei der Ausarbeitung dieser Arbeit bin ich auf sehr interessante Tatsachen gestoßen. Ich konnte mir bewusst werden, dass die deutsche Sprache das Tschechische dank des langjährigen Zusammenlebens sehr stark beeinflusste und trotz der puristischen Bemühungen viele Germanismen in der tschechischen Sprache erhalten blieben. Sie wurden ein Bestandteil des tschechischen Wortschatzes und wir erkennen heute bei vielen gar nicht mehr, dass sie aus dem Deutschen übernommen wurden. Die Germanismen reflektieren in gewissem Maße die tschechisch-deutschen Beziehungen und stellen das Resultat des gegenseitigen Einflusses dar.

Resümee

This Bachelor's thesis deals with loanwords from German language. The structure of the thesis is formed of two main parts, the first part is theoretical and the second is practical.

Theoretical part concerns with explanation of important technical terms for proper understanding of the theme. It concerns itself with borrowed words in Czech and German language and ways that loanwords are adapted in both languages. Next chapter addresses germanisms, it deals with explanation of this term, germanism classification and their position during historical development of Czech language. Fourth chapter is devoted to the Czech writer Vaclav Ctvrtek, as his three writings are subject of examination in the practical part.

Practical part introduces analysis of three fairytales (Rumcajz, Cipisek a Manka) and focuses on germanisms. Picked germanisms are further classified by three aspects and the results are registered in the end of the thesis.

Results from research say that significant part of analyzed germanisms are stylistically coloured. Also that majority of germanisms have been completely adapted to Czech language and have become part of Czech vocabulary. Third classification showed that majority of loanwords were in area of military, craft and gastronomy.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Čtvrtek, Václav: *Cipísek*, Praha (Albatros) ⁴1989.

Čtvrtek, Václav: *Manka*, Praha (Fragment) ⁸2012.

Čtvrtek, Václav: *Rumcajs*, Praha (Albatros) ⁸1994.

Sekundärliteratur

Bělič, Jaromír: „Poznámky o postavení německých přejatých slov v dnešní češtině“, in: Krauss, Werner / Bělič, Jaromír / Stieber, Zdzislaw / Borkovskij, Viktor Ivanovič (Hg): *Slawisch-deutsche Wechselbeziehungen in Sprache, Literatur und Kultur*, Berlin 1969, S. 7-18.

Bílková, Eva: *Okolo Řáholce: povídání o Jičíně, Václavu Čvrtkovi a jeho díle*, Jičín (Městská knihovna v Jičíně) 2006.

Čermák, František / **Filipec**, Josef: *Česká lexikologie*, Praha (Academia) 1985.

Cuřín, František: *Vývoj spisovné češtiny*, Praha (Státní pedagogické nakladatelství) 1985.

Duden – Das Fremdwörterbuch, Bd. 5, Mannheim: Dudenverlag, ⁹2007.

Filipec, Josef (u. a.): *Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost: s Dodatkem Ministerstva školství, mládeže a tělovýchovy České republiky*, Praha (Academia) ⁴2005.

Gester, Silke / **Koňářík**, Ondřej: *Lexikalische Germanismen im Walachischen*, Zlín (VeRBuM) 2012.

Gester, Silke: *Anglizismen im Tschechischen und im Deutschen: Bestandsaufnahme und empirische Analyse im Jahr 2000*, Frankfurt am Main (Peter Lang) 2001.

Hauser, Přemysl: *Nauka o slovní zásobě a tvoření slov*, Praha (Státní pedagogické nakladatelství) 1969.

Havránek, Bohuslav (u. a.): *Slovník spisovného jazyka českého I*, Praha (Academia) 1989.

Havránek, Bohuslav: *Vývoj českého spisovného jazyka*, Praha (Státní pedagogické nakladatelství) 1979.

Jelínek, Milan: „Der Purismus in der Entwicklung der tschechischen Schriftsprache im 19. und 20. Jahrhundert“, in: Trost, Klaus (Hg): *Deutsch-tschechische Sprachbeziehungen*, Regensburg 2000, S. 9-58.

Klobouková, Pavla: „Germanismy v běžné mluvě dneška“, Diplomová práce, Brno: Masarykova univerzita, 2006.

Komárek, Miroslav: *Dějiny českého jazyka*, Brno (Host) 2012.

Machek, Václav: *Etymologický slovník jazyka českého*, Praha (Nakladatelství Lidové noviny) ⁵2010.

Newerkla, Stefan Michael: *Sprachkontakte Deutsch-Tschechisch-Slowakisch: Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Tschechischen und Slowakischen: historische Entwicklung, Beleglage, bisherige und neue Deutungen*, Frankfurt am Main (Peter Lang) 2004.

Römer, Christine / **Matzke**, Brigitte: *Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung*, Tübingen (Gunter Narr Verlag) 2003.

Schippan, Thea: *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen (Max Niemeyer Verlag) 1992.

Skála, Emil: „Deutsche Lehnwörter in der heutigen tschechischen Umgangssprache“, in: Fischer, Rudolf / Havránek, Bohuslav (Hg.): *Deutsch-tschechische Beziehungen im Bereich der Sprache und Kultur*, Bd. 59, Berlin 1968, S. 127-141.

Šlosar, Dušan: *Spisovný jazyk v dějinách české společnosti*, Brno (Host) ³2009.

Tölgyesi, Tamás: „Lexikální germanismy v dnešní češtině“, Disertační práce, Budapest: Pázmány Péter Katolikus Egyetem, 2009.

Toms, Jaroslav: *Přehled vývoje česko-německých vztahů na území České republiky od 12. století do roku 1947*, Plzeň (Západočeská univerzita) ⁴2002.

Trávníček, František: *Úvod do českého jazyka: český jazyk jako celost*, Brno (Komenium) 1948.

Online Quellen

<http://www.duden.de/woerterbuch> (08.01.2014)

Wörterbuch Duden online

<http://ssjc.ujc.cas.cz/> (30.01.2014)

Slovník spisovného jazyka českého

http://www.stammtischpassau.bplaced.net/germanismen_in_cz.pdf (27.09.2013)

Die Liste der Germanismen von Tandem

Anhangsverzeichnis

Anhang Nr. 1: Die alphabetische Liste der gefundenen Germanismen im Werk Rumcajs, Manka und Cipísek

Anhang Nr. 1: Die alphabetische Liste der gefundenen Germanismen im Werk Rumcajs, Manka und Cipísek

Germanismus	Deutsche Übersetzung	Der tschechisch entsprechende Ausdruck
akorát	akkurat < lat. accurate	zrovna, právě; přesně
alkovna	Alkoven < fr. alcôve < sp. alcoba < arab. al-qubba	výklenek
almužnička (aus almužna)	Almosen < ahd. almuosan < lat. * al(i)mos(i)na < gr. <i>ἐλεημοσύνη</i>	almužna, milodar
ancvaj	ein zwei	jedna dvě
auf	auf	nahoru
brejlit (aus brejle)	? (Brille)	hledět pozorně, (brýle)
brok	Brocken	brok, kulatá střela
brót	Brot	chléb
cajk	Zeug	látka; náčiní; nepotřebný krám
cejn	Zinnfisch	cejn
cibule	Zwiebel < mhd. zibolle, zebulle < lat. caepula	cibule
ciferník (aus cifra)	Zifferblatt (Ziffer < arab. sifr)	ciferník, číselník; (cifra, číslice)
cihla	Ziegel < mhd. ziegel < lat. tegula	cihla
→ cihlářský		
cíp	Zipfel < mhd. zipf	cíp
→ cípatý		
cop	Zopf < ahd. zoph	cop, pletenec vlasů

→ cůpek		
coul	Zoll < mhd. zol	stará mírová délka; palec
cu befěl	zu Befehl	na rozkaz
cukat	zucken	cukat, prudce trhat
cukrkandl	Zuckerkand	cukrkandl
cukřenka (aus cukr)	Zuckerdose (Zucker < mhd. zucker < it. zucchero < arab. sukkar)	cukřenka (cukr)
→ zcukernatět		
→ cukrátkově		
curyk	zurück	zpět
direkt	direkt	přímo
došek	Dachschaube	došek, otýpka slámy k pokrývání střechy
drát	Draht	drát
dratev	? < mhd. drāt	obuvnická nit
Estrajch	Österreich	Rakousko
execírplac	Exerzierplatz	vojenské cvičiště
fajfka	Pfeife < mhd. pfife	dýmka
fajnovější (aus fajnový)	fein	fajnový, jemný; příjemný
fara	Pfarre < mhd. pharre < lat. parochia	fara
fasovat	fassen	dostávat, brát jako příděl
fasuněk	(Ein)fassung	bedněná korba na vůz
fiš	Fisch < mhd. visch	ryba
flaštička (aus flaška)	Flasche < altd. vlasche	láhev
flíček (aus flek)	Fleck < mhd. vlec(ke)	skvrna
flinta	Flinte	puška

flok	Pflock < mhd. pfloc	dřevěný nýtek k upevňování podevší
→ flokovat		
fofrovat	? < aus fächern	spěchat
forajtr	Vorreiter	přední jezdec
fortel	Vorteil < mhd. vorteil	dovednost
fořt	Forstmeister	lesník
fošna	Pfosten	silné prkno
Frankrajch	Frankreich	Francie
fusekle	Socke („fusekle“ aus „Fuß“ und „Socke“)	ponožka
glanc	Glanz	lesk
groš	Groschen	groš, drobná mince
grunt	Grunt	základ, podstata
gut	gut	dobrý
hadřík (aus hadr)	Hader	hadr, látka k mytí
hák	Haken < mhd. hāke(n)	hák, zakřivené nářadí
halapartna	Hellebarde	halapartna, zbraň
halíř	Heller < mhd. haller	haléř, mince
halt!	halt!	stát!
handl	Handel < mhd. handel	obchod
hapták	Habtacht(stellung)	v pozoru, do pozoru
hastrman	Wassermann < mhd. wazerman	vodník
hejtman	Hauptman < hau(p)tman < haj(p)tman	setník; vojenský vůdce; úředník
hrabě	Graf < gravo < mhd. grāve	hrabě, příslušník vyšší šlechty
chvíle	Weile < ahd. (h)wīla	chvíle

→ chvilka		
jarmark	Jahrmarkt < mhd. jārmarket	trh
→ jarmareční		
júbl	Jubel	jásot
jupka	Joppe < mhd. juppe, joppe	lehký ženský kabátek
kabelka (aus kabela)	? < mhd. kobel	kabelka, taška
kadrlička	? < Kaderl, Köderl	krajková ozdoba
kafe	Kaffee < caff(e) < fr. café < tur. kahve < arab. gahwa	káva
kanapátko (aus kanape)	Kanapee < fr. canapé < mlat. canapeum < lat. conope(i)um	pohovka
kanýrek (kanýr)	Garnier	volán, nabíraný pruh látky
kaprál	Kapral < fr. caporal	desátník
kasárny	Kaserne < fr. caserne	budova k ubytování jednotek ozbrojených
kašna	Kasten < mhd. kaste	umělá nádrž na vodu
katr	Gatter < ahd. gataro	rámová pila; mřížové dveře
kejklíky (aus kejkle)	? < aus gaukeln	komediantské kousky
klempíř	Klempner	řemeslník zhotovující předměty z plechu
klenotnice (aus klenot)	? (Kleinod < mhd. kleinôt)	schránka nebo místnost pro úschovu klenotů; (klenot)
knejp	Kneip, Kneif < mhd. knīp	obuvnický nůž

knoflík	Knopf < mhd. knōfel	knoflík
kobka	Koben < mhd. kobe	kobka; malá místnost
konvička (aus konvice)	Kanne < ahd. channa	konvice
kopf	Kopf	hlava
koukat	kucken, gucken	hledět
koule	? < md. kūle	koule; dělová koule
→ koulet		
krám	Kram < mhd. krām	obchod; věc
→ krámek		
kramflek	? < Krampel/Strampfel	podpatek
kredenc	Kredenz < it. credenza	skříň na nádobí a přibory
krejcar	Kreuzer	krejcar; malý peníz
krejzlík (aus krejzl)	Kräusel	široký límec
křída	Kreide < mhd. krīde < it. creda	křída
kuchyně	Küche < ahd. kuchīna < lat. coquīna	kuchyně
kurýrovat	kurieren < lat. curare	léčit
kvartýr	Quartier < mhd. quartier < fr. quartier	byt, příbytek
→ kvartýrovat		
kyblík (aus kýbl)	Kübel	kbelík
kytle	Kittel < mhd. kit(t)el	prostý hrubý oděv (sukně nebo halena)
ládovat	laden	nabíjet zbraň; pěchovat
→ ládování		

→ naládovaný		
→ přeládovat		
lahvička (aus láhev)	? < ahd. lāga	láhev
lajblíček	Leib, Leibel	živůtek
lauf	(Gewehr)lauf	hlaveň
lejta	Leite	voznice
links	links	vlevo
lokaj	Lokai	sluha
márš	marsch	honem, rychle, spěšně
máry	Bahre	pohřební nosítka
mašina	Maschine	stroj, přístroj; dopravní prostředek
mašinfír	Maschinenführer	strojvůdce
mašíren	marschieren	pochodovat
maširovat	marschieren	pochodovat
maštal	Marstall < altd. marstal	konírna
meldovat	melden	hlásit
milíř	Meiler < mhd. mīler	hranice dříví, v níž se doutnáváním získává dřevěné uhlí
mordýř	Mörder	vrah
mošus	Moschus	pižmo
mundúr	Montur	uniforma
muzika	Musik < lat. mūsica	hudba
najgíryk	neugierig	zvědavý
nejtek (aus nýt)	Niet(e)	nýt, technická spojovací součást
nudle	Nudel	nudle, těstovina
→ nudlička		
nýdr	nieder	dolů, lehnout
Nýdrlant	Niederlande	Nizozemsko
→ nýdrantský		
obrst	Oberst	plukovník

oficír	Offizier < fr. officier < lat. officiavius	důstojník
pant	Band	pant, dveřní nebo okenní závěs
pánvička (aus pánev)	Pfanne < ahd. pfanna	pánev
pár	(ein) paar	několik, trochu
patrona	Patrone < fr. patron	náboj do střelné zbraně
pentle	Bändel < mhd. bendel	stuha
→ pentlička		
perlík	? < dt. Dial. pērel	kovářské kladivo
piksla	Büchsel	krabička
plát	Platte < mhd. blate, plate	kovová tenká deska, plech
plech	Blech < mhd. blech, plech < ahd. bleh	tenký kovový plát
polštář	Polster < ahd. bolstar	polštář
princátko (aus princ)	Prinz < fr. prince	princ, syn panovníka
pult	Pult < mhd. pulpit	podlouhlý stůl
pumpa	Pumpe	pumpa, zařízení na čerpání kapaliny
punčocha	Bundschuh < mhd. buntschuock	punčocha
puškvorec	Brustwurz	puškvorec, bylina
pytel	Beutel < mhd. biutel	pytel
→ pytlík		
rajtovat	reiten	jezdit na koni; skotačit
→ rajterák		cirkusový krasojezdec
→ rajtky		jezdecké kalhoty
→ rajtovací		

raneček (aus ranec)	Ranzen	šátek svázaný do kulata
raus	raus	ven
regál	Regal	police
rechts	rechts	vpravo
rukovat	ein-rücken	nastupovat na vojenskou službu
(za)rumplovat	rumpeln	bušit, vydávat hřmot
rumrejch	Rummel	hluk
rychtář	Richter < ahd. richtāri	rychtář, představený obce, starosta
rychtyk		
rynk	Ring	náměstí
rytíř	Ritter < mhd. ritter	rytíř, šlechtic
samet	Samt < mhd. samīt	samet
→ sametový		
sofort	sofort	okamžitě, ihned
šamrlička	Schemel	nízká stolička
šarvátka	? < mhd. Scharwachte	potyčka
šišhaus	Schießhaus ?	střelnice
škeblička (škeble)	Schelbe	škeble, sladkovodní mlž
škoda	Schade < ahd. scado	škoda
(za)šlajfovát	schleifen	(za)brzdit
šlak	Schlag	mrtvice
šlehnout	schlagen < mhd. slahen, schlahen	švihnout
šlechta	(Ge)schlecht < ahd. slahta	šlechta
šmuk	Schmuck	ozdoba; šperk
šňupát	schnuppen	vtahovat nosem
šňůra	Schnur < mhd. snuor	provaz

šos	Schoss	cíp kabátu
špagát	Spagat	provaz
→ špagátek		
špejlek (špejl(e))	Speil	špejle, tenká dřevěná tyčinka
špek	Speck < mhd. spec < ahd. spek	špek, slanina
šperhák	Sperrhaken	paklíč
šperk	? < mhd. sparke	klenot, cenný předmět
(na)špicovat	spitzen	zbystřit
→ špicovaný		
špička	Spitze	špice, hrot
→ špičička		
špiritus	Spiritus	líh
šporna	Sporn	ostruha
špulička (špulka)	Spule	špulka, cívka
špunt	Spund	zátká
šrák	Schragen	věšák, police
šroubovat (šroub)	(Schraube < mhd. schrūbe)	otáčet šroubem; (šroub)
štof	Stoff	látka, tkanina
štok	Stock	poschodí
štoudev	Stande < ahd. standa	dřevěná nádoba, menší kád'
štráfek (štráf)	Streifen	pruh
→ štráfkový		
šturm	Sturm < mhd. sturm	útok
→ šturmovat		
šuplík	Schublade	zásuvka
šús	Schuss	střelba, odstřel
šváb	Schwabe	šváb
talíř	Teller < ahd. tailer	talíř
tanec	Tanz	tanec
→ tancovat		
taštička (taška)	Tasche < ahd. tasca	taška

trakař	Tragkarren ? (aus tragen < mhd. tragāri)	trakař
trefit	treffen	zasáhnout; vystihnout; najít cestu
→ trefený		
troky	Trog	necky
truhla	Truhe	truhla, bedna
tyátr	Theater	divadlo; komedie
tyrkys	Türkis < mhd. turkīs < fr. turquoise	modrý nebo zelený polodrahokam
ungehért	ungehört	neslýchaný
unglaublich	unglaublich	neuvěřitelný
vandrovní (vandr)	(Wander)	cestující z místa na místo; (cestování)
varta	Warte < mhd. warte	stráž, hlídka
→ vartovat		
vasrmánek	Wassermann	vodník
verk	Werk	dílo; stroj; náradí
verpánek	Werkbank	stolička pro obuvníka
vesta	Weste < fr. veste	vesta, oděv bez rukávů
virblík (virbl)	Wirbel	víření na bubnu; vířivý pohyb
vymustrovat	ausmustern	opatřit šatstvem; propustit z vojny
žejdlík	Seidel	stará dutá míra; nádoba této velikosti
žemle	Semmel < ahd. semala < lat. simila	bílé pečivo
žert	Scherz	žert, veselý kousek
→ zažertovat		
židle	? < mhd. sidel(e)	židle